

Fluchtwege

Rückkehrer in das ehemalige Jugoslawien, landesintern vertriebene Personen und "Daheimgebliebene" in Sarajevo und Banja Luka, 1999.

Eine Untersuchung über Kriegserfahrungen , Fluchtgeschichte, gegenwärtige Unterkunft und die psychosoziale Anpassung von Erwachsenen.

Dipl.-Psych. Steve Powell, Dr. Rita Rosner und Prof. Dr. Willi Butollo
Institut für Psychologie, Abteilung für klinische Psychologie und Psychotherapie, LMU (Universität München)

In Kooperation mit den Instituten für Psychologie der Universitäten von Sarajevo (Institutsleitung durch Prof. Dr. Ismet Dizdarević) und Banja Luka (Institutsleitung durch Prof. Dr. Branko Milosavljević).

Ein Bericht für das Amt des Bundesbeauftragten für die Rückführung von Flüchtlingen, Wiedereingliederung und dem damit verbundenen Wiederaufbau in Bosnien und Herzegovina, Hans Koschnick.

Im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit - **gtz GmbH**

Inhalte

1 UNTERSUCHUNGSÜBERBLICK	5
1.1 Einleitung.....	5
1.2 Stichprobe	5
1.3 Hauptergebnisse.....	7
1.4 Verwendete Instrumente.....	9
1.5 Weiterführende Fragestellungen	9
2 ERGEBNISSE: DEMOGRAPHISCHE INFORMATIONEN ZU JEDER STICHPROBE.....	10
3 ERGEBNISSE: FLUCHTGESCHICHTE SEIT 1991 FÜR JEDE STICHPROBE.....	13
4 ERGEBNISSE BZGL. DER RÜCKKEHR: RÜCKKEHRER VON AUSSERHALB DES EHEMALIGEN JUGOSLAWIENS:	15
4.1 Einleitung.....	15
4.2 Gastländer: Häufigkeiten	15
4.3 Themengebiete der Informationen bzgl. der Rückkehr	17
4.4 Informationsquellen vor der Rückkehr	19
4.5 Gründe für eine Rückkehr	21
4.6 Hilfsquellen für die Rückkehr	24
4.7 Haltungen gegenüber Gast- und Heimatland	25
5 ERGEBNISSE: ERLEBEN VON TRAUMATISIERENDEN UND BELASTENDEN ERFAHRUNGEN	27
5.1 Fälle: Krieg und Flucht ereignisse	27
5.2 Ereignisgruppen mit einer signifikanten Korrelation zu gegenwärtigen Symptomen	28
6 ERGEBNISSE: PSYCHOLOGISCHE BEFINDLICHKEIT.....	30
7 ERGEBNISSE: INTEGRATION UND IDENTIFIKATION	34
8 ERGEBNISSE: GEGENWÄRTIGE UNTERBRINGUNG: STAND, WÜNSCHE.....	40
9 ERGEBNISSE: UNTERSCHIEDE ZWISCHEN RÜCKKEHRERN AUS DEUTSCHLAND UND DENEN ANDERER GASTLÄNDER	42
10 ERGEBNISSE: EFFEKTE DER IM AUSLAND VERBRACHTEN ZEIT	43
11 DANKSAGUNG UND WIDMUNG	44
12 ANHANG: HINTERGRUND	46
13 ANHANG: STICHPROBEN	47
13.1 Sarajevo-Stichprobe	47
13.2 Banja Luka Stichproben.....	47
13.3 Kontrollgruppen: Sarajevo 1998.....	47
13.4 Definitionen von „ehemaligen Flüchtlingen“ etc.....	48
13.5 Probleme mit den Stichproben	48
13.6 Ablehnungen	48
13.7 Teilnahmekriterien	48
13.8 Stratifikation.....	49
14 ANHANG: VERWEISE UND FUSSNOTEN.....	50

Grafiken und Tabellen

1 UNTERSUCHUNGSÜBERBLICK	5
1.1 Einleitung.....	5
1.2 Stichprobe	5
1.3 Hauptergebnisse.....	7
1.4 Verwendete Instrumente.....	9
1.5 Weiterführende Fragestellungen	9
2 ERGEBNISSE: DEMOGRAPHISCHE INFORMATIONEN ZU JEDER STICHPROBE.....	10
2.1.1 Demographische Details für jede Stichprobe.....	10
2.1.2 Geschlechteraufteilung in jeder Stichprobe	11
2.1.3 Anteil an Personen mit geringer, mittlerer und hoher Bildung für jede Stichprobe (gemessen an der Anzahl der Schuljahre) 11	
2.1.4 Religionszugehörigkeit in den Stichproben	12
3 ERGEBNISSE: FLUCHTGESCHICHTE SEIT 1991 FÜR JEDE STICHPROBE.....	13
3.1.1 Faktoren der Vertreibung für jede Stichprobe (Mehrfachnennungen möglich)	13
3.1.2 Nationale and internationale Bewegungen jeder Stichprobe (Mehrfachnennungen möglich).....	13
4 ERGEBNISSE BZGL. DER RÜCKKEHR: RÜCKKEHRER VON AUSSERHALB DES EHEMALIGEN JUGOSLAWIENS:	15
4.1 Einleitung.....	15
4.2 Gastländer: Häufigkeiten	15
4.2.1 Gastland Deutschland vs. andere	15
4.2.2 Aufteilung der Gastländer im Einzelnen.....	15
4.2.3 Gast - Bundesländer (BRD): Häufigkeiten	16
4.3 Themengebiete der Informationen bzgl. der Rückkehr	17
4.3.1 Prozentsatz an Befragten, die über bestimmte Themengebiete vor ihrer Rückkehr informiert waren (Mehrfachnennungen möglich)	17
4.3.2 Prozentsatz an Befragten, die über bestimmte Themengebiete vor ihrer Rückkehr informiert waren (Mehrfachnennungen möglich).....	18
4.4 Informationsquellen vor der Rückkehr	19
4.4.1 Prozentsatz der Befragten für die verschiedenen Informationsquellen, die für Rückkehr als wichtig genannt wurden (Mehrfachnennungen möglich).....	19
4.4.2 Prozentsatz der Befragten für die verschiedenen Informationsquellen, die für Rückkehr als wichtig genannt wurden, bezogen auf das Gastland (Mehrfachnennungen möglich).....	20
4.5 Gründe für eine Rückkehr	21
4.5.1 Anteil der Befragten an jedem für die Rückkehr genannten Grund (Mehrfachnennungen möglich).....	21
4.5.2 Anteil der Befragten für jeden genannten Rückkehrgrund, bezogen auf das Gastland (Mehrfachnennungen möglich)	23
4.6 Hilfsquellen für die Rückkehr	24
4.6.1 Anteil der Befragten für jede genannte Hilfsquelle, die für Rückkehr wichtig erschien	24
4.6.2 Anteil der Befragten für jede genannte Hilfsquelle, die für Rückkehr wichtig erschien, bezogen auf das Gastland	24
4.7 Haltungen gegenüber Gast- und Heimatland	25
4.7.1 Anteil der Personen, die Fragen über das Gast- und Heimatland mit JA beantwortet haben.....	25
4.7.2 Anteil der Befragten, die Fragen über das Gast- und Heimatland mit JA beantwortet haben, bezogen auf das Gastland	25
4.7.3 Weitere Informationen	26
5 ERGEBNISSE: ERLEBEN VON TRAUMATISIERENDEN UND BELASTENDEN ERFAHRUNGEN	27
5.1 Fälle: Krieg und Flucht ereignisse	27
5.2 Ereignisgruppen mit einer signifikanten Korrelation zu gegenwärtigen Symptomen	28

6	ERGEBNISSE: PSYCHOLOGISCHE BEFINDLICHKEIT.....	30
6.1.1	Symptomniveau der Stichproben für jede der neun Symptomskalen, inklusive des Vergleichs mit: einer deutschen „Normal“-Population, einer deutschen klinischen Stichprobe und drei Stichproben von in Sarajevo Gebliebenen von 1998.....	30
6.1.2	Allgemeines Symptomprofil der verschiedenen Stichproben: zweite Ansicht	31
6.1.3	Prozentsatz der Befragten mit der Diagnose „Posttraumatischen Belastungsstörung“, für jede Stichprobe	32
6.1.4	Prozentsatz der Befragten mit einer Posttraumatischen Belastungsstörung, getrennt nach Alter und Geschlecht	33
7	ERGEBNISSE: INTEGRATION UND IDENTIFIKATION	34
7.1.1	Fragebogen zur Integration und Identifikation: alle Ergebnisse.....	34
7.1.2	Prozentsatz des Wunsches, in einem anderen Land leben/nicht leben zu wollen, für jede Stichprobe	35
7.1.3	Anzahl derjenigen, die das Gastland freiwillig/unfreiwillig verließen, bezogen auf das Gastland.....	36
7.1.4	Bevorzugtes Land derjenigen Rückkehrer, die lieber in einem anderen Land leben möchten	37
7.1.5	Bevorzugtes Land der Nicht-Rückkehrer, die in einem anderen Land leben möchten	37
7.1.6	Fragebogen zur Integration und Identifikation: Faktoren	38
7.1.7	Fragebogen zur Integration und Identifikation: Hauptfaktoren für die Stichproben	38
7.1.8	Skala zur sozialen Unterstützung: Gesamtpunkte	39
8	ERGEBNISSE: GEGENWÄRTIGE UNTERBRINGUNG: STAND, WÜNSCHE.....	40
8.1.1	Wohnrechte bezüglich gegenwärtiger Unterkünfte der Befragten oder ihrer Familien	40
8.1.2	Gegenwärtiger Unterkunftsstatus (Prozentsatz der Zustimmung der Befragten zu jeder Aussage)	41
9	ERGEBNISSE: UNTERSCHIEDE ZWISCHEN RÜCKKEHRERN AUS DEUTSCHLAND UND DENEN ANDERER GASTLÄNDER	42
10	ERGEBNISSE: EFFEKTE DER IM AUSLAND VERBRACHTEN ZEIT	43
11	DANKSAGUNG UND WIDMUNG	44
12	ANHANG: HINTERGRUND	46
13	ANHANG: STICHPROBEN	47
13.1	Sarajevo-Stichprobe	47
13.2	Banja Luka Stichproben.....	47
13.3	Kontrollgruppen: Sarajevo 1998.....	47
13.4	Definitionen von „ehemaligen Flüchtlingen“ etc.....	48
13.5	Probleme mit den Stichproben	48
13.6	Ablehnungen	48
13.7	Teilnahmekriterien	48
13.8	Stratifikation.....	49
14	ANHANG: VERWEISE UND FUSSNOTEN.....	50

1 Untersuchungsüberblick

1.1 Einleitung

Der hier vorliegende Bericht versucht die folgenden Fragen zu beantworten:

- Wie erleben Menschen ihre Flucht in ein fremdes Land, und wie erleben sie ihre Rückkehr?
- Unterscheiden sich die Erfahrungen der aus Deutschland kommenden Flüchtlinge, die mehr als die Hälfte aller Flüchtlinge des ehemaligen Jugoslawiens während des Krieges von 1991-5 ausmachen, von denen, die aus anderen Gastländern zurückkehren?
- Unterscheiden sich die Erfahrungen der Rückkehrer von denen, die innerhalb des Landes vertrieben worden sind, oder von denen, die in Bosnien und Herzegowina ("BiH") geblieben sind?
- Wie können sich diese unterschiedlichen Gruppen mit ihrem Land und der Stadt, in der sie jetzt leben, identifizieren?
- Wer würde gerne wegziehen?
- Welche Art von belastende Erfahrungen haben die unterschiedlichen Gruppen gemacht und welche psychologischen Auswirkungen haben diese 1999?

Besondere Merkmale dieser Erhebung:

- Die Untersuchung beinhaltet Stichproben erwachsener Personen aus beiden Teilrepubliken, die
 - a) an ihrem ursprünglichen Wohnort geblieben sind. Im weiteren Text wird diese Gruppe als die „Geblienen“ bezeichnet.
 - b) innerhalb des ehemaligen Jugoslawien vertrieben wurden. Im weiteren Text wird diese Gruppe als die „Vertriebenen“ bezeichnet.
 - c) aus Drittländern zurückgekehrt sind. Im weiteren Text wird diese Gruppe als die „Rückkehrer“ bezeichnet.
- Jede Unterstichprobe ist zum größten Teil repräsentativ für die jeweilige Population.
- Eine umfassende Checkliste für Kriegs- und Fluchterfahrungen sowie Belastungsfaktoren wurde verwendet.
- Erfasst wurden klinisch relevante psychologische Symptome.
- Neue Fragebögen zur Erfassung der gegenwärtigen Unterbringung und des Grades an Identifikation mit der Umwelt wurden eingesetzt.

1.2 Stichprobeⁱ

Bei allen teilnehmenden Personen handelte es sich um Erwachsene zwischen 16 und 65 Jahren. Alle Teilnehmer lebten vor dem Krieg im damaligen Jugoslawien. Sie leben jetzt in den Städten Sarajevo bzw. Banja Luka in BiH.

Die interviewte Stichprobe setzte sich aus den folgenden Teilstichproben zusammen:

- 97 Rückkehrer aus ⁱⁱ Gastländern außerhalb des ehemaligen Jugoslawiens, die nun in Sarajevo leben. Die Personen dieser Stichprobe wurden zufällig mit Hilfe der Listen des Einwohnermeldeamts von Sarajevo gezogen. Bei den Befragten handelt es sich um Personen, die im Zeitraum von 1991-5 mehr als 12 Monate außerhalb des ehemaligen Jugoslawien gelebt haben. Somit ist diese Stichprobe repräsentativ für die Gruppe der Rückkehrer von außerhalb des ehemaligen Jugoslawiens, die im Sommer 1999 in Sarajevo registriert wurden.
- 104 vertriebeneⁱⁱⁱ (oder ehemals vertriebene) Erwachsene aus Sarajevo. Auch die Personen dieser Stichprobe wurden zufällig aus den Listen des Einwohnermeldeamts von Sarajevo ausgewählt. Hier handelt es sich um Personen, die im Zeitraum von 1991-5 das ehemalige Jugoslawien nicht für mehr als 12 Monate verlassen haben. Sie lebten jedoch von 1991-5 mehr als 12 Monate außerhalb Sarajevos. Diese Stichprobe beinhaltet somit innerhalb Ex-Jugoslawiens Vertriebene aus beiden Gebieten und einige Personen aus anderen Teilen des ehemaligen Jugoslawien. Es handelt sich hierbei auch um eine geringe Anzahl von „ehemals vertriebenen“ Personen, die vor dem Krieg in Sarajevo gelebt haben. Diese wurden während des Krieges vertrieben und sind nun in ihre ehemalige Heimat zurückgekehrt. Somit ist diese Stichprobe repräsentativ für vertriebene (oder ehemals vertriebene) Personen innerhalb Ex-Jugoslawiens, die im Sommer 1999 in Sarajevo registriert waren.
- 100 vertriebene Personen, die heute in Banja Luka leben, d.h., daß sie während des Krieges vertrieben wurden und mittlerweile in Banja Luka leben. Sie haben im Zeitraum von 1991-5 das ehemalige Jugoslawien nicht für mehr als 12 Monate verlassen. Diese Stichprobe wurde durch zufällige Auswahl von Wohnungen in Banja Luka gefunden. Dabei wurde jede einzelne Person in jeder Wohnung bezüglich des Zutreffens der Auswahlkriterien befragt.

- 100 in Banja Luka „Gebliedene“. Diese Personen verließen im Zeitraum von 1991-5 Banja Luka für nicht mehr als 12 Monate. Diese Stichprobe kam nach der gleichen Methode zustande, wie die oben genannte.
- 100 vertriebene Personen, die in Wohnlagern in der Nähe von Prijedor und Banja Luka leben (in den Tabellen und Grafiken genannt unter „Prijedor: Vertriebene in Wohnlagern“). Dazu wurden aus den in den Wohnlagern vorhandenen Listen durch Selektion und Randomisierung die Namen von Personen gezogen, die dann befragt wurden.

Darüber hinaus wurde jede Unterstichprobe stratifiziert, um sicherzustellen, daß annähernd die gleiche Anzahl an Männern und Frauen befragt wurde und daß ungefähr die gleiche Anzahl in jeder Altersgruppe, von 16-30, von 30-45 und von 45-65, vorkam. Die Stratifizierung garantiert auch, daß jede einzelne Unterstichprobe und die gesamte Stichprobe sich der Alters- und Geschlechtsstruktur der Vor-Kriegsbevölkerung annähern.

1.3 **Hauptergebnisse**

Fluchtgeschichte

- ❑ Die Rückkehrer verbrachten eine nicht unerhebliche Zeitspanne (durchschnittlich mehr als 18 Monate vor ihrer Flucht) in den Kriegsgebieten. Einige von Ihnen lebten auch einige Zeit außerhalb von Bosnien-Herzegovina, aber in anderen Teilen des ehemaligen Jugoslawiens.
- ❑ Der durchschnittliche Rückkehrer nach Sarajevo wechselte die Stadt – oft auch verbunden mit einem Landeswechsel – knapp drei mal, bevor er nach Bosnien „zurückkehrte“.
- ❑ Ungefähr 70% der Rückkehrer kamen aus Deutschland.
- ❑ Ungefähr $\frac{3}{4}$ der aus Sarajevo und Banja Luka vertriebenen Personen verließen ihr Zuhause als direkte Folge des Krieges. Dies betrifft fast alle Personen, die in den Wohnlagern leben.
- ❑ Ein Viertel der Rückkehrer nach Sarajevo lebte vor dem Krieg in einem anderen Stadtbezirk.
- ❑ Nur jeder fünfte aus Sarajevo „Vertriebene oder ehemals Vertriebene“ ist zurück in dem Haus, in dem er vor dem Krieg gelebt hat. Im Gegensatz dazu leben 70% der Rückkehrer wieder in ihrem ehemaligen Zuhause.

Fragen zur Rückkehr

- ❑ Wie erwartet, gab es mehr Rückkehrer aus Deutschland als aus anderen Gastländern. Grund dafür ist der Ablauf von Aufenthaltsfristen und Ausweisung aus Deutschland.
- ❑ 46% der Befragten meinten, sie hätten alles in allem genügend Hilfe erhalten.
- ❑ Signifikant mehr Rückkehrer aus Deutschland erwähnten, daß die Behörden des Gastlandes ihnen bei der Heimkehr geholfen haben. Es scheint so, als hätten diese auch mehr Hilfe von Organisationen in Bosnien-Herzegovina, deutsche Hilfsorganisationen miteingeschlossen, erhalten.
- ❑ Die Erfahrungen bezüglich der Flucht und der Heimkehr waren weniger von Enttäuschungen geprägt, als von einigen erwartet wurde. Für fast alle Befragten war das Gastland besser als erwartet und dennoch sind fast alle froh, heimgekehrt zu sein.
- ❑ Generell schien Deutschland ein beliebtes Land für die Flüchtlinge zu sein.
- ❑ Wie erwartet, berichteten signifikant mehr Rückkehrer aus Deutschland, als aus anderen Ländern, finanzielle Unterstützung erhalten zu haben. Dennoch hatten die Rückkehrer aus Deutschland weit öfters die Androhung einer Vertreibung oder Ausweisung zu ertragen.
- ❑ Nur einer von fünf Befragten berichtete, unter den Vorwürfen anderer wegen des Verlassens von Bosnien-Herzegovina gelitten zu haben.
- ❑ Die Rückkehrer aus Deutschland scheinen bezüglich einiger psychologischer Variablen weniger optimale Punktwerte zu haben, als Rückkehrer aus anderen Ländern.

Traumatisierende und belastende Erfahrungen

- ❑ Sarajevo-Rückkehrer waren ungefähr gleich stark dem Krieg und den Kriegseignissen ausgesetzt, wie die beiden Stichproben der aus der Republik Srpska vertriebenen Personen.
- ❑ Sowohl die Rückkehrer, als auch die vertriebenen Personen, verbrachten sehr lange Zeit in vorübergehenden Unterkünften und Asylbewerberheimen.
- ❑ Wie erwartet, erlitten alle Befragten entsetzliche persönliche Verluste.
- ❑ Die Befragten aus den Wohnlagern scheinen derzeit einem besonders hohen Niveau an psychischer Belastung ausgesetzt zu sein.
- ❑ Jede Unterstichprobe hat ihr eigenes Profil an traumatischen Erfahrungen und anderen Belastungsfaktoren. Die Situation der in Banja Luka gebliebenen Personen scheint erheblich besser zu sein als die der anderen Gruppen. Es scheint auch, daß die Sarajevo-Stichprobe durchschnittlich mehr traumatisierenden Ereignissen und anderen belastenden Erfahrungen ausgesetzt war, als die anderen Stichproben.

Psychologischer Status

- ❑ Eine erste Auswertung läßt die Vermutung zu, daß die Gruppe mit den meisten psychologisch destabilisierenden Ereignissen die Gruppe der Kriegsereignisse ist, die die Befragten persönlich oder als Zeugen erlitten haben, zusammen mit gegenwärtigen schwierigen persönlichen und sozialen Umständen.
- ❑ In Bezug auf das zur Messung der klinischen Symptome verwendete Instrument, die SCL-90-R, bedeutet das: Symptomniveaus sind signifikant erhöht im Vergleich zur Kontrollstichprobe deutscher Personen ohne besondere psychologische Probleme. Aber sie sind glücklicherweise nicht so hoch, wie sie bei einer Patientenpopulation zu erwarten wären.
- ❑ Es konnte ein auffallend erhöhter Wert in der Subskala „Paranoides Denken“, die Mißtrauen und Gefühle von Isolation erfaßt, festgestellt werden.
- ❑ Bei einem Vergleich mit einer deutschen Patientenstichprobe zeigt sich, daß die eher passiven Symptome, wie Angst oder Depression, bei den BiH-Stichproben weniger erhöht sind, als die Subskalen Aggression, Paranoides Denken und Somatisierung.
- ❑ Für den Anteil der Personen mit PTB (Posttraumatische Belastungsstörung) ergab sich in den Stichproben eine höhere Differenzierung im Vergleich mit dem allgemeinen Symptomniveau.
- ❑ Die Stichprobe, die dem meisten Kriegsstreß ausgesetzt war, hat, wie erwartet, am häufigsten PTB. Dennoch weisen die vertriebenen Menschen, die in Wohnheimen leben, den höchsten Anteil an PTB innerhalb der Stichproben, die dieses Jahr interviewt wurden, auf. Dies könnte andeuten, daß besonders schwierige soziale Umstände zu einer Aufrechterhaltung einer PTB signifikant beitragen können.

Integration und Identifikation in BiH

- ❑ Im allgemeinen fielen diese Ergebnisse positiv aus: Die meisten Personen identifizieren sich mit ihrem Land und fühlen sich glücklich. Die Mehrheit möchte nicht in ein anderes Land ziehen. Dennoch wünschte sich der Durchschnitt der vertriebenen, in Wohnheimen lebenden Personen, in *einem anderen Gebiet* ihres Landes zu leben.
- ❑ Personen, die das Gastland unfreiwillig verlassen mußten, sind in ihrem „Heimat“-Land weniger glücklich.
- ❑ Fast die Hälfte der Rückkehrer würden gerne in einem anderen Land leben. Und während nur etwa 20% der Befragten, die die meiste Zeit in einem anderen Gastland als Deutschland verbrachten, Bosnien-Herzegovina gerne verlassen würden – ein ähnlich hoher Anteil wie in den anderen Stichproben – würde mehr als die Hälfte der Rückkehrer aus Deutschland gerne aus Bosnien-Herzegovina weggehen.
- ❑ Jene Rückkehrer, die lieber in einem anderen Land als in BiH leben möchten, sind diejenigen, die ihr Gastland unfreiwillig verlassen mußten.
- ❑ Die Erfahrungen, die die Rückkehrer in ihren Gastländern gemacht haben, scheinen günstig gewesen zu sein; ungefähr $\frac{3}{4}$ derer, die Bosnien-Herzegovina verlassen möchten, würden gerne in ihr „eigenes“ Gastland zurückkehren.
- ❑ Es herrscht eine beunruhigend große Unzufriedenheit unter den vertriebenen Personen, die in Wohnlagern leben müssen, ebenso auch unter den Rückkehrern, die nicht freiwillig zurückkehrten.

Gegenwärtiger Unterkunftsstatus

- ❑ Ein hoher Anteil der Rückkehrer hat ein Eigentumsrecht oder ein dauerhaftes Wohnrecht in ihrer gegenwärtigen Unterkunft. Dieser Anteil wird lediglich von den „Daheimgebliebenen“ aus Banja Luka übertroffen.
- ❑ Ein hoher Anteil der vertriebenen Personen besitzt noch andernorts Unterkünfte. Das gilt besonders für Personen aus Banja Luka, und weniger für die, die in den Wohnheimen leben. Ein großer Teil würde gerne diese Unterkünfte tauschen oder verkaufen, was als Indikator dafür gesehen werden kann, daß diese Personen nicht daran interessiert sind, dorthin zurückzukehren.

1.4 Verwendete Instrumente

- Demographische Daten, zuzüglich einem neuen Kurzinterview über die „Fluchtwege“ (d. h. die Geschichte der Flucht und der Heimkehr)
- PSS^{iv}: eine Checkliste zur Erfassung traumatisierender und belastender Erfahrungen und damit einhergehender Symptome, zur Erstellung einer PTB-Diagnose
- Psychosomatische Symptomcheckliste: Symptom Checklist- 90-revised (SCL-90-R^v)
- SOZU: Fragebogen zur Sozialen Unterstützung (Questionnaire on Social Support)^{vi}
- AIR: Additional Information from Refugees (Fragebogen über zusätzliche Informationen von Flüchtlingen, neu entwickelt)
- CAS: Current Accommodation Status (gegenwärtiger Unterkunftsstatus, neuer Fragebogen)
- QII: Questionnaire on Integration and Identification (Fragebogen zur Integration und Identifikation, neu entwickelt)

1.5 Weiterführende Fragestellungen

Es ist zu betonen, daß diese Analyse nur einen vorläufigen Bericht darstellt. Weitere wissenschaftliche Ergebnisse, die sich mit dem psychologischen Aspekt befassen, sollen demnächst veröffentlicht werden. Die differenziertere Analyse der Rückkehrer in späteren Abschnitten gibt einen Hinweis auf wichtige erste Ergebnisse anhand einer Stichprobe, die lediglich Rückkehrer aus Sarajevo umfaßt. Eine Ausweitung dieser Untersuchung auf Rückkehrer aus anderen Teilen Bosniens könnte sich als lohnend erweisen.

2 Ergebnisse: Demographische Informationen zu jeder Stichprobe

2.1.1 Demographische Details für jede Stichprobe

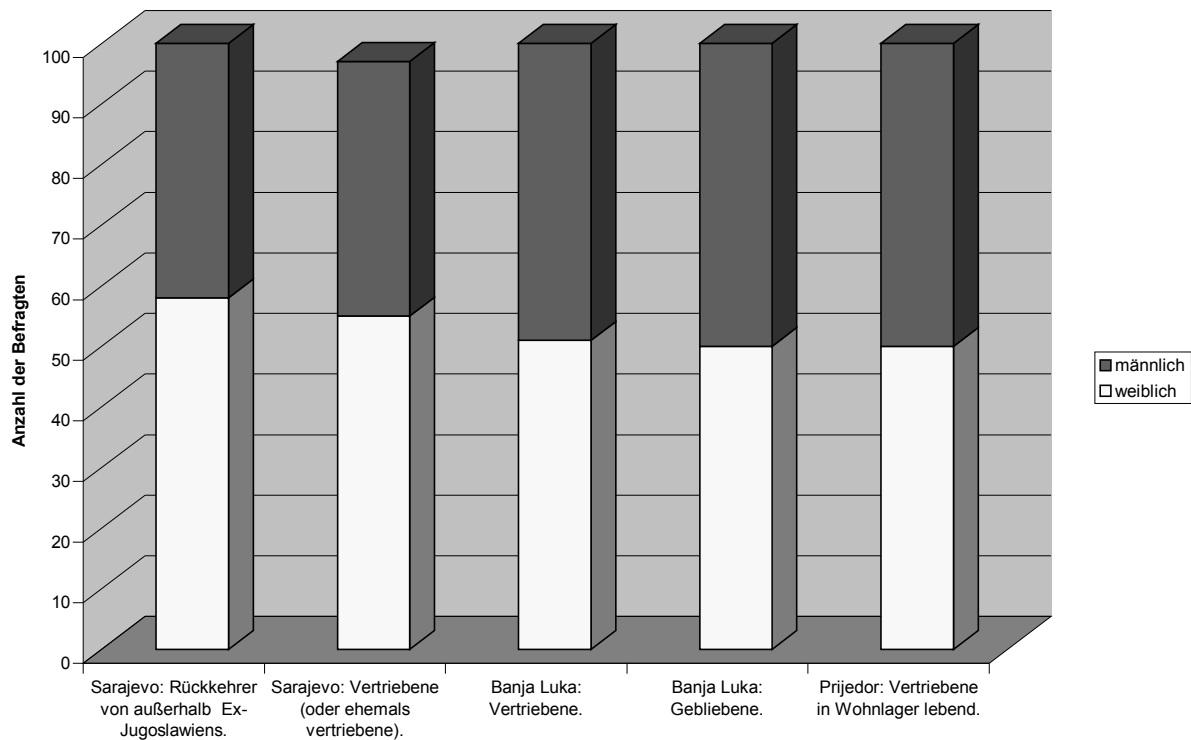
		Sarajevo: Rückkehrer von außerhalb Ex- Jugosla- wiens. 104 Personen.	Sarajevo: Vertrie- bene (oder ehemals vertrie- bene). 97 Personen.	Banja Luka: Vertrie- bene. 100 Personen.	Banja Luka: Geblie- bene. 100 Personen.	Prijedor: Vertriebene in Wohnlager lebend. 100 Personen.	Gruppen- durch- schnitt
Geschlecht	Weiblich	58	55	51	50	50	264
	Männlich	46	42	49	50	50	237
Gesamtstich- probengröße	Total	104	97	100	100	100	501
Haushaltsein- kommen pro Kopf ^{vii}	Durchschnitt- licher KM/Monat	125	119	87	104	25	92
Alter	Durchschnitts- alter	36,9	36,9	37,5	37,6	39,5	38,1
Höchster Schulabschluß	8 Jahre (NSS)	11%	27%	16%	8%	47%	22%
	12 Jahre (SSS)	75%	64%	62%	68%	51%	64%
	>16 Jahre (VSS)	15%	8%	22%	24%	2%	14%
Religion	andere	12%	6%	1%	5%		5%
	islamisch	83%	85%				34%
	katholisch	2%	5%		5%	2%	3%
	orthodox	4%	4%	99%	90%	98%	59%
Familienstand	ledig, getrennt, geschieden, Witwe / Witwer	33%	43%	41%	40%	57%	43%
	verheiratet, wieder verheiratet	64%	53%	49%	57%	42%	53%
	in langjähriger Beziehung (aber nicht verheiratet)	3%	4%	10%	3%	1%	4%
Anzahl von Kindern ^{viii}	durchschnittlich	1,89	1,68	1,22	1,16	1,21	1,38

Durchschnittsalter und Geschlechtsaufteilung innerhalb der Stichprobe sind von nahezu gleichwertiger Bedeutung bezüglich der Stichprobendefinition (siehe Anhang).

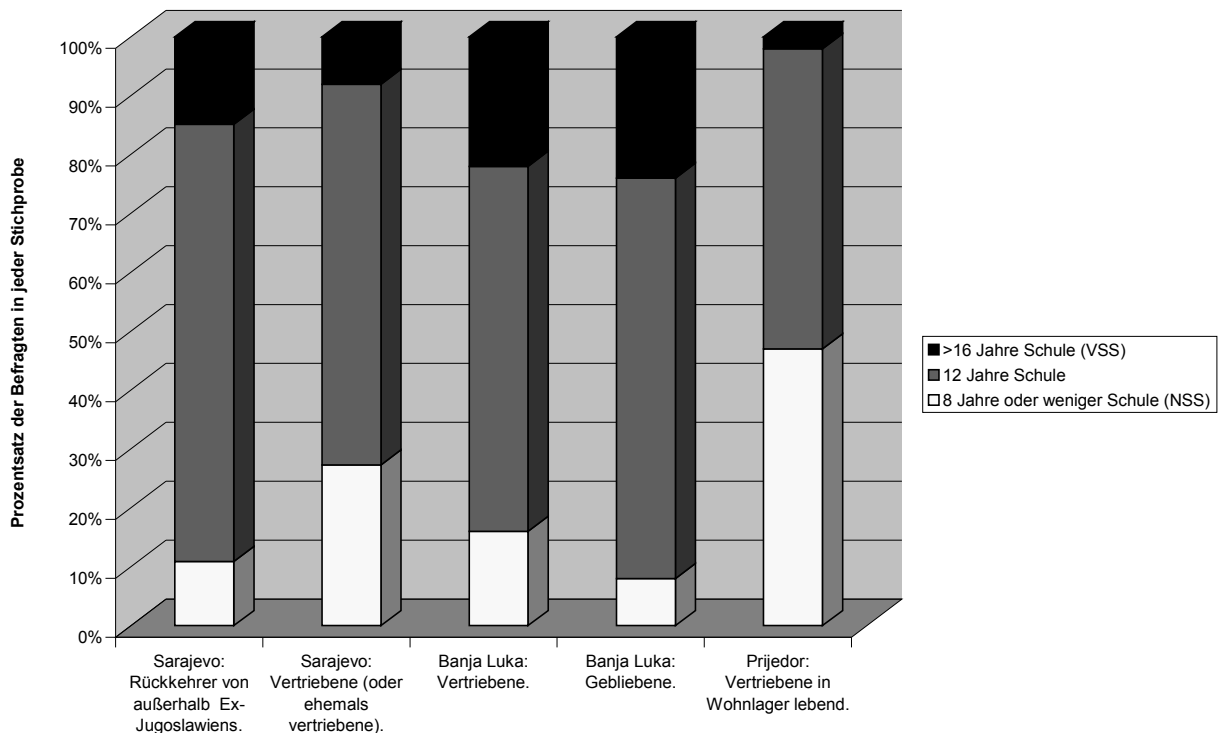
Wie man erwarten würde, ist das Durchschnittseinkommen der in Wohnlagern untergebrachten Personen wesentlich geringer, als in den anderen Stichproben.

Familienstand: der höchste Anteil an verheirateten Befragten wurde bei den Rückkehrern festgestellt. Eine Ehe gilt normalerweise als Protektivfaktor gegen die Auswirkungen psychosozialer Belastung.

2.1.2 Geschlechteraufteilung in jeder Stichprobe

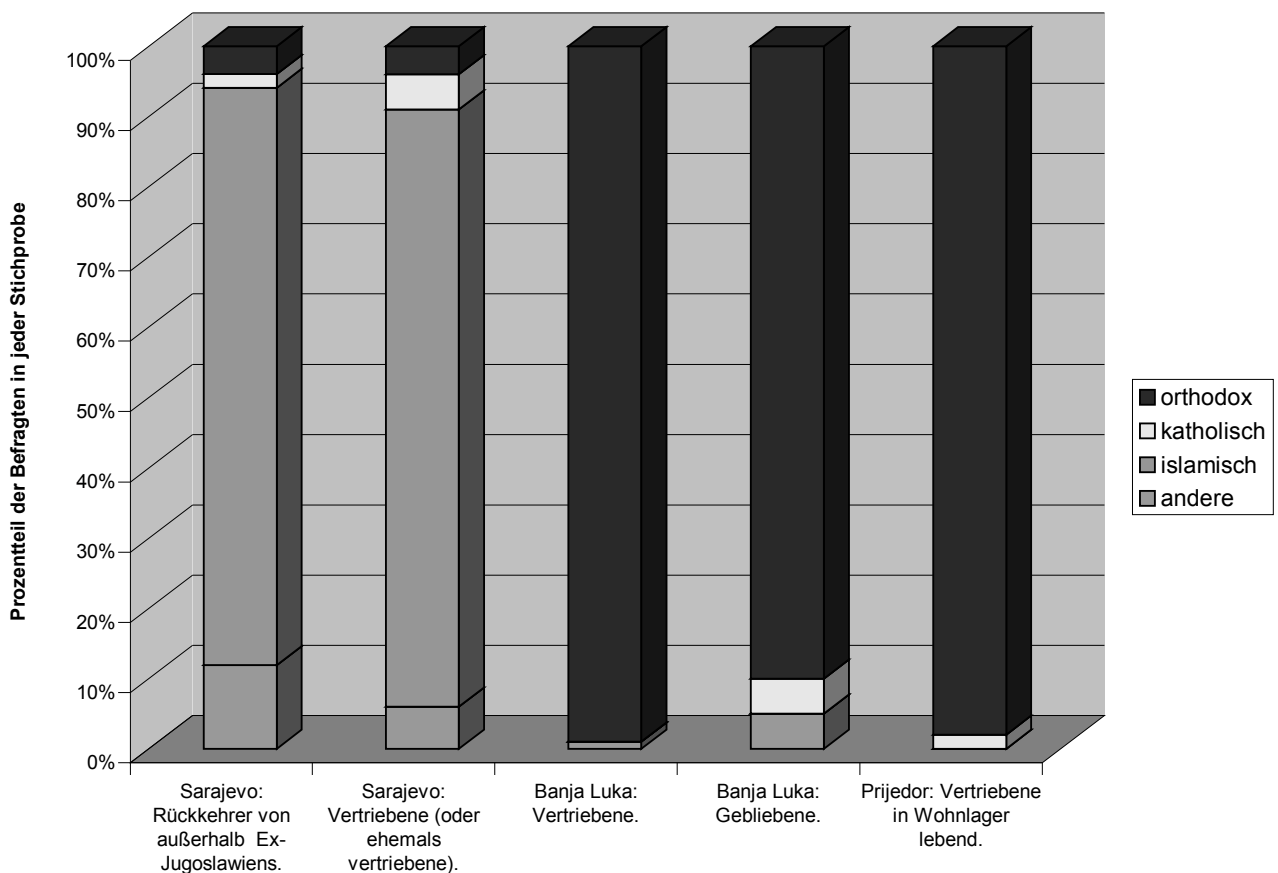


2.1.3 Anteil an Personen mit geringer, mittlerer und hoher Bildung für jede Stichprobe (gemessen an der Anzahl der Schuljahre)



Personen, die in den Wohnlagern leben, haben mit einer größeren Wahrscheinlichkeit eine geringere Schulbildung. Möglicherweise enden Personen mit höherer Bildung mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit in Wohnlagern oder sie verlassen diese eher. Das durchschnittliche Bildungsniveau ist bei den Rückkehrern aus Sarajevo niedriger, als bei den in Banja Luka gebliebenen. Möglicherweise sind die höher gebildeten Flüchtlinge eher in den Gastländern geblieben.

2.1.4 Religionszugehörigkeit in den Stichproben



Der religiöse Charakter^x jeder Stichprobe war, wie erwartet, geprägt von dem Gebiet, aus der die jeweiligen Personen kamen. Es gab nur wenige katholische Befragte. Fast 10% jeder Stichprobe gaben ihre Religionszugehörigkeit mit „sonstige“ an; diejenigen, die dazu zusätzliche Informationen angaben, waren meist Atheisten oder Juden.

3 Ergebnisse: Fluchtgeschichte seit 1991 für jede Stichprobe

Die folgenden Informationen basieren auf einem neuen „Fluchtwege“-Interview, ebenso wie auf Fragen zu demographischen Daten.

Ziel war es, die beiden einfachen Begriffe „Vertriebene“ und „Rückkehrer“ genauer zu durchleuchten und mehr über die Komplexität der unternommenen Reisen zu erfahren. Ist z.B. das Bild des Rückkehrers korrekt, der Bosnien zu Beginn des Krieges verläßt, um nach Deutschland zu gehen und nach Kriegsende zurückkehrt?

3.1.1 Faktoren der Vertreibung für jede Stichprobe (Mehrfachnennungen möglich)

	Sarajevo: Rückkehrer von außerhalb Ex- Jugosla- wiens. 104 Personen.	Sarajevo: Vertrie- bene (oder ehemals vertrie- bene). 97 Personen.	Banja Luka: Vertrie- bene. 100 Personen.	Banja Luka: Geblie- bene. 100 Personen.	Prijedor: Vertriebene in Wohnlager lebend. 100 Personen.	Gruppen- durch- schnitt
Im gleichen Haus wie 1990 lebend	69%	21%	0%	89%	0%	36%
In der gleichen Gemeinde wie 1990 lebend	73%	23%	0%	98%	0%	39%
Verlassen des ehemaligen Hauses als direkte Kriegsfolge (z.B. unsichere Situation oder das Haus wurde zerstört oder Befragter wurde zur Flucht gezwungen)	65%	80%	73%	0%	92%	77%

Ein Fünftel der aus Sarajevo „Vertriebenen oder ehemals Vertriebenen“ ist nun in die Häuser, die sie vor dem Krieg bewohnten, zurückgekehrt, im Gegensatz zu ungefähr 70% der Rückkehrer. Ein Viertel der Rückkehrer nach Sarajevo lebten vor dem Krieg nicht in dem gleichen Stadtbezirk, in dem sie jetzt leben.

Ungefähr $\frac{3}{4}$ der aus Sarajevo und Banja Luka vertriebenen Personen mußten ihr Heim wegen dem Krieg verlassen. Fast alle der in den Wohnlagern Lebenden mußten dies ebenfalls.

3.1.2 Nationale and internationale Bewegungen jeder Stichprobe (Mehrfachnennungen möglich)

	Sarajevo: Rückkehrer von außerhalb Ex- Jugosla- wiens. 104 Personen.	Sarajevo: Vertrie- bene (oder ehemals vertrie- bene). 97 Personen.	Banja Luka: Vertrie- bene. 100 Personen.	Banja Luka: Geblie- bene. 100 Personen.	Prijedor: Vertrie- bene in Wohnlager lebend. 100 Personen.	Gruppen- durch- schnitt
Dauer der in Kriegsgebieten verbrachten Zeit (durchschnittliche Dauer in Jahren)	1,61	2,96	2,65	0,96	1,92	2,01
Dauer der außerhalb Ex-Jugoslawiens verbrachten Zeit (durchschnittliche Dauer in Jahren)	4,13	0,00	0,00	0,00	0,00	1,10
Dauer der außerhalb BiH (&RS), aber in Ex-Jugoslawien verbrachten Zeit (durchschnittliche Dauer in Jahren)	0,20	1,04	0,31	0,00	0,08	0,28
Anzahl der Umzüge zu neuen Städten (durchschnittliche Anzahl der Umzüge)	2,87	2,34	2,03	0,00	1,90	1,83

Schlußfolgerung: Die Rückkehrer verbrachten tatsächlich eine ziemlich lange Zeit in den Kriegsgebieten (durchschnittlich über 18 Monate, bevor sie flohen). Einige von ihnen lebten auch einige Zeit außerhalb von Bosnien-Herzegowina, aber innerhalb der Grenzen des ehemaligen Jugoslawiens. Im Zeitraum von 1991 bis

1999 verbrachten sie durchschnittlich vier Jahre außerhalb des Gebietes des ehemaligen Jugoslawiens. Einige der vertriebenen Personen aus der Sarajevo-Stichprobe lebten ebenso einige Zeit in anderen Gebieten Ex-Jugoslawiens.

Der durchschnittliche Sarajevo-Rückkehrer wechselte die Stadt – oft verbunden mit einem Landeswechsel – knapp dreimal, eher er nach Sarajevo „zurückkehrte“. Die vertriebenen Personen aus Sarajevo wechselten die Stadt durchschnittlich zweimal vor ihrer Rückkehr nach Sarajevo.

4 Ergebnisse bzgl. der Rückkehr: Rückkehrer von außerhalb des ehemaligen Jugoslawiens:

4.1 Einleitung

Dieser Abschnitt *bezieht sich ausschließlich auf nur eine Stichprobe, und zwar auf die der Rückkehrer nach Sarajevo von Gebieten außerhalb Ex-Jugoslawiens*. Im folgenden wird versucht, eine Reihe von Fragen zu beantworten wie z.B. bzgl. des Wohnstatus im Ausland, der Rückkehrvorbereitung, etc. Die Daten basieren auf dem neuen Fragebogen AIR: Additional information from returnees from outside former Yugoslavia (Fragebogen über zusätzliche Informationen von Flüchtlingen aus dem ehemaligen Jugoslawien). Diese Fragen wurden natürlich nur dieser Stichprobe der Rückkehrer gestellt.

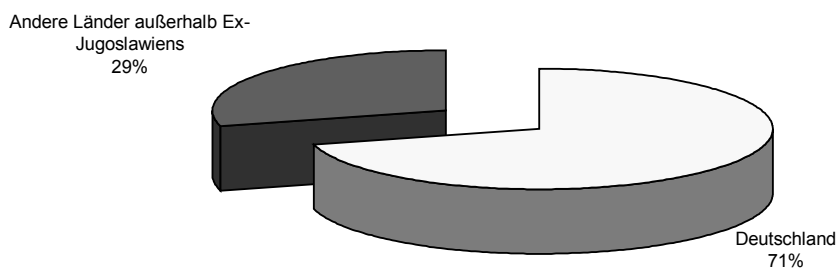
Die meisten europäischen Länder, die Flüchtlinge aus Bosnien aufgenommen haben, gaben ihnen eher den Status der „temporären Protektion“, als irgendein Bleiberecht. Dies war eine relativ neue und pragmatische Lösung. Dies sollte auch zeigen, daß ein Verbleiben an Ort und Stelle die bevorzugte Alternative darstellte. Ab 1997 jedoch hatte die Mehrheit der EU-Länder eine mehr oder weniger dauerhafte Aufenthaltserlaubnis für alle ermöglicht, die bleiben wollten. Die Ausnahme bildeten Deutschland und die Schweiz. Deutschland ist hierbei besonders bedeutend, da es mehr als die Hälfte der Flüchtlinge aufgenommen hatte. Als eine Folge davon hatten die meisten Flüchtlinge in Deutschland mit einer Wiederausreisefrist zu rechnen. Deswegen war zu erwarten, daß nur wenige dieser Rückkehrer freiwillig zurückkamen.

Ein Fokus dieses Abschnittes und des Abschnittes 9 besteht darin, zu untersuchen, ob ein Unterschied zwischen Rückkehrern aus Deutschland und jenen aus anderen Ländern^x existiert.

4.2 Gastländer: Häufigkeiten

Die Teilnehmer wurden gefragt, in welchem Land außerhalb Ex-Jugoslawiens sie die meiste Zeit verbracht haben. Die folgende Abbildung zeigt die Ergebnisse.

4.2.1 Gastland Deutschland vs. andere



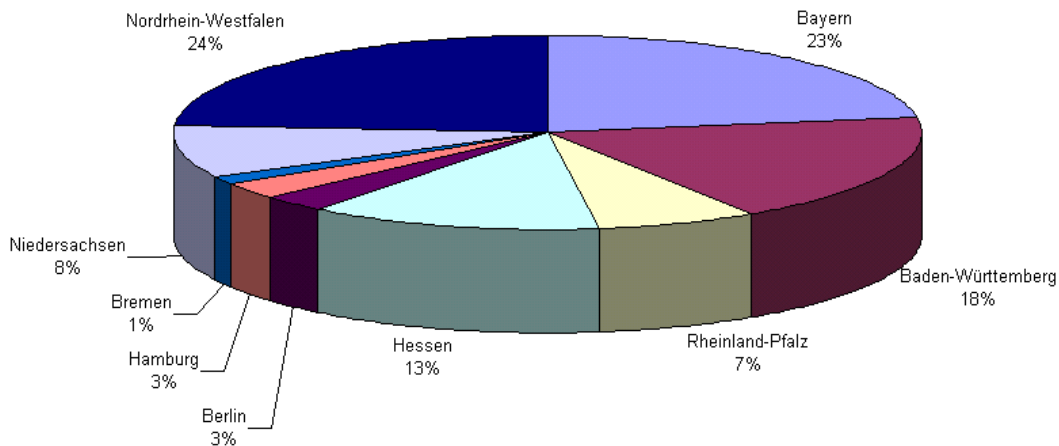
4.2.2 Aufteilung der Gastländer im Einzelnen

DEUTSCHLAND	73
SCHWEIZ	4
TÜRKEI	2
ÖSTERREICH	4
NORWEGEN	1
SCHWEDEN	3
ITALIEN	3
ENGLAND	3
TSCHECHEI	1
NIEDERLANDE	2
FRANKREICH	3
USA	4
KEINE INFORMATIONEN	1
TOTAL	104

Ungefähr 70% der Rückkehrer kamen aus Deutschland. Nur die vier Personen aus den USA kamen von außerhalb Europa.

Im Vergleich zu anderen Ländern außerhalb Ex-Jugoslawiens entspricht dieser Anteil an Rückkehrern aus Deutschland ziemlich genau dem von UNHCR^{xi} belegten Anteil (85%) an Heimkünften aus Deutschland nach ganz Bosnien-Herzegovina bis Ende 1998.

4.2.3 Gast - Bundesländer (BRD): Häufigkeiten



Die Befragten, die in Deutschland waren, wurden auch nach dem Bundesland gefragt, in dem sie die meiste Zeit verbracht hatten.

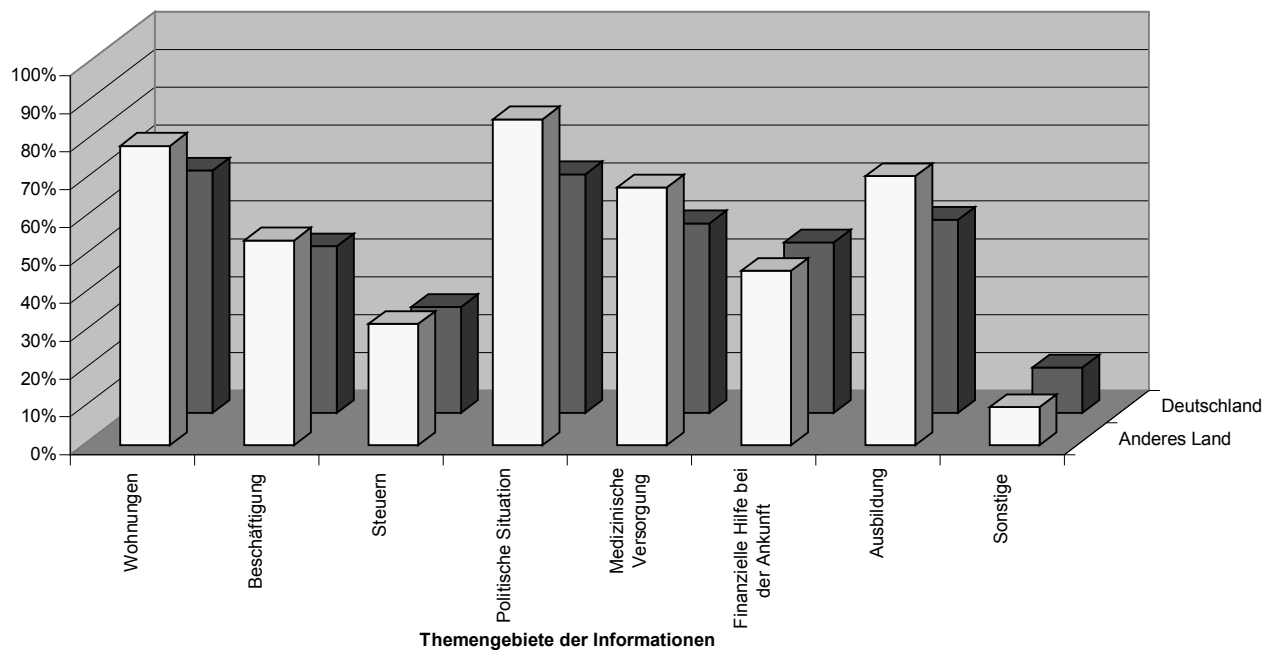
4.3 Themengebiete der Informationen bzgl. der Rückkehr

Die übrigen Fragen des AIR beziehen sich auf die Rückkehr und deren Vorbereitung. Jede Gruppe an Fragen erlaubt eine Mehrfachzustimmung, d.h., der Befragte kann mehr als einen Abschnitt mit „Ja“ beantworten.

4.3.1 Prozentsatz an Befragten, die über bestimmte Themengebiete vor ihrer Rückkehr informiert waren (Mehrfachnennungen möglich)

		Wohnungen	Beschäftigung	Steuern	Politische Situation	Medizinische Versorgung	Finanzielle Hilfe bei der Ankunft	Ausbildung	Sonstige	Themenbegiete Durchschnittliche Gesamtzahl der
Höchste Ausbildung	8 Jahre (NSS)	55%	36%	27%	64%	73%	36%	55%	22%	3,64
	12 Jahre (SSS)	69%	47%	25%	69%	51%	45%	53%	11%	3,64
	>16 Jahre (VSS)	79%	57%	50%	79%	64%	57%	79%	8%	4,71
Geschlecht	Weiblich	64%	36%	25%	63%	49%	41%	54%	9%	3,38
	Männlich	73%	60%	33%	78%	62%	51%	60%	15%	4,29
Altersgruppen	16-29	77%	43%	23%	58%	50%	35%	55%	14%	3,48
	30-44	67%	46%	27%	73%	48%	42%	56%	12%	3,69
	45-65	59%	55%	41%	77%	77%	68%	59%	6%	4,41
Gastland	andere Länder (30 Personen)	79%	54%	32%	86%	68%	46%	71%	10%	4,43
	Deutschland (73 Personen)	64%	44%	28%	63%	50%	45%	51%	12%	3,53
Gesamt		68%	47%	29%	69%	55%	46%	56%	11%	3,78

4.3.2 Prozentsatz an Befragten, die über bestimmte Themengebiete vor ihrer Rückkehr informiert waren (Mehrfachnennungen möglich)



Im Durchschnitt hatten die Befragten über alle Themenbereiche ausreichend Informationen.

Alle Hauptunterschiede bezüglich der gesamten Informationen verlaufen in die erwartete Richtung (z.B. Personen mit geringerer Bildung haben weniger Informationen), aber keiner der Unterschiede ist sehr stark. Wegen der geringen Stichprobengröße ist keines der Ergebnisse statistisch signifikant.

Rückkehrer aus Deutschland hatten vor ihrer Rückkehr etwas weniger Informationen über die Bedingungen in Bosnien.

4.4 Informationsquellen vor der Rückkehr

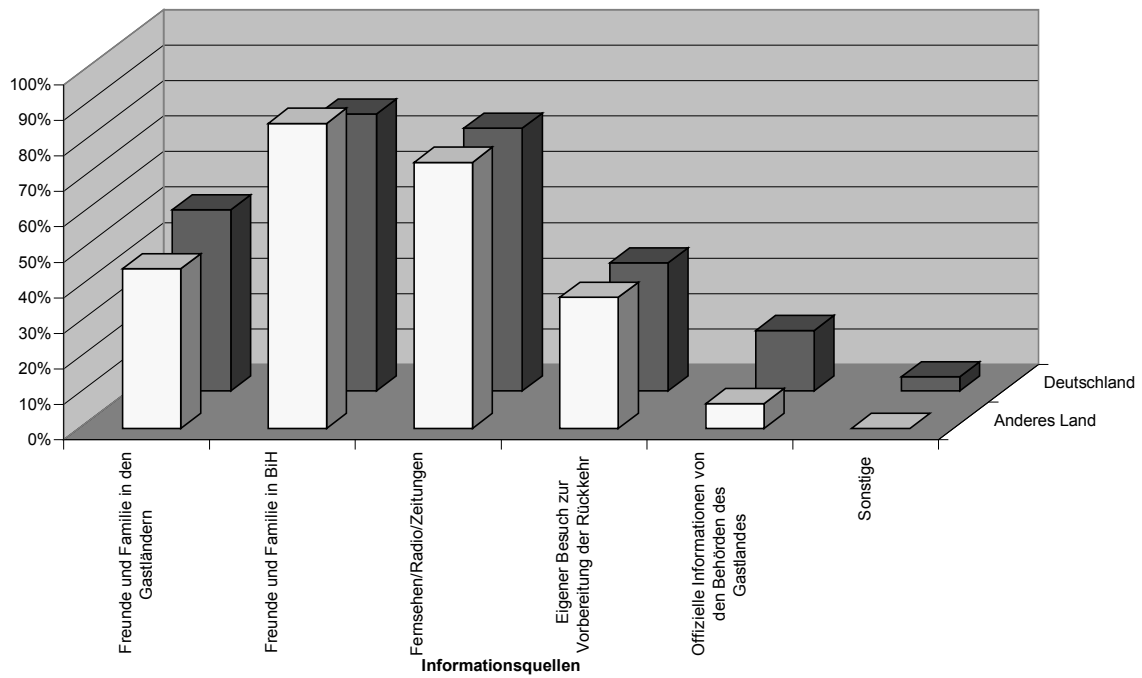
Die Befragten wurden auch gebeten, anzugeben, welche Informationsquellen sie als am hilfreichsten ansahen.

4.4.1 Prozentsatz der Befragten für die verschiedenen Informationsquellen, die für Rückkehr als wichtig genannt wurden (Mehrfachnennungen möglich)

		Freunde und Familie in den Gastländern	Freunde und Familie in BiH	Fernsehen/Radio/Zeitungen	Eigener Besuch zur Vorbereitung der Rückkehr	Offizielle Informationen von den Behörden des Gastlandes	Sonstige
Höchste Ausbildung	8 Jahre (NSS)	27%	82%	64%	27%	9%	0%
	12 Jahre (SSS)	51%	82%	77%	38%	15%	4%
	>16 Jahre (VSS)	57%	73%	79%	38%	14%	0%
Geschlecht	Weiblich	46%	82%	71%	29%	18%	0%
	Männlich	53%	78%	78%	45%	9%	6%
Altersgruppe	16-29	55%	77%	68%	45%	13%	0%
	30-44	50%	81%	79%	35%	15%	5%
	45-65	41%	83%	73%	27%	14%	0%
Gastland	Andere Länder (30 Personen)	45%	86%	75%	37%	7%	0%
	Deutschland (73 Personen)	51%	78%	74%	36%	17%	4%
Gesamt		50%	80%	74%	36%	14%	3%

Es muß daran erinnert werden, daß die Kategorie „eigener Besuch zur Vorbereitung der Rückkehr“, die von 40% der Stichprobe genannt wurde, nur für die ca. 50% davon gelten kann, die wirklich auch einen solchen Besuch gemacht haben (s. u.). Tatsächlich erwähnten 80% derjenigen, die einen Besuch gemacht haben, diesen auch als Informationsquelle. Die Tabelle zeigt auf, daß Personen mit weniger als 8 Jahren Schulbildung bedeutend weniger Informationsquellen als wichtig angeben. Insgesamt ist zu sagen, daß Freunde und Familie in den Gastländern und in BiH zusammen mit den Medien viel wichtiger waren, als öffentliche Informationsquellen.

4.4.2 Prozentsatz der Befragten für die verschiedenen Informationsquellen, die für Rückkehr als wichtig genannt wurden, bezogen auf das Gastland (Mehrfachnennungen möglich)



Rückkehrer aus Deutschland benennen ähnliche für sie wichtige Informationsquellen wie Rückkehrer aus anderen Ländern. Jedoch sehen signifikant mehr von ihnen staatliche Institutionen als wichtige Informationsquelle an.

4.5 Gründe für eine Rückkehr

4.5.1 Anteil der Befragten an jedem für die Rückkehr genannten Grund (Mehrfachnennungen möglich)

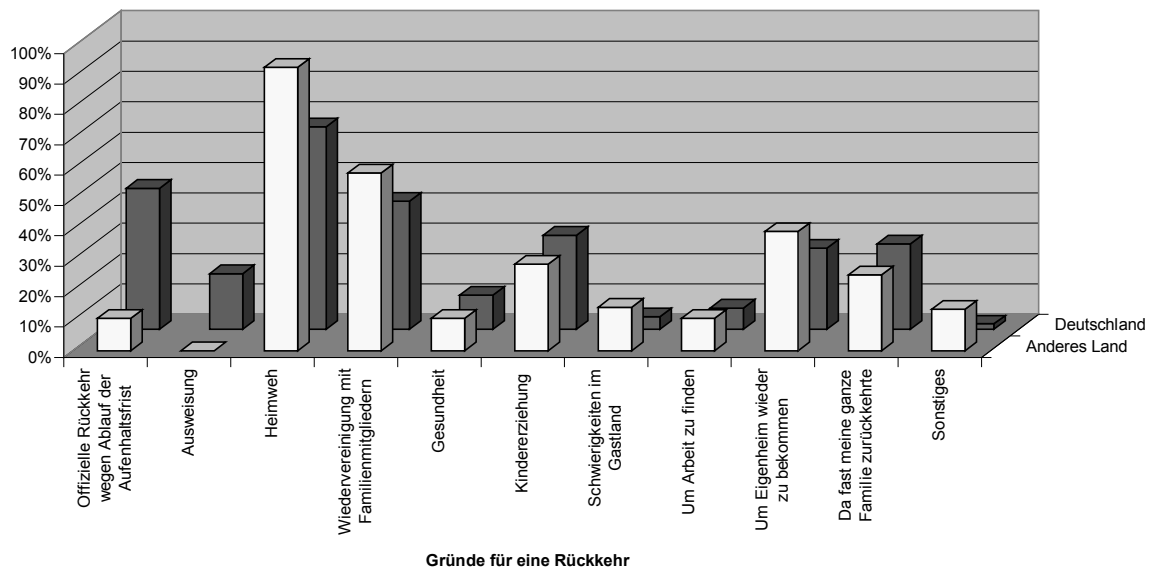
		Aufenthaltsfrist/Offizielle Rückkehr wegen Ablauf der	Ausweisung	Heimweh	Wiedervereinigung mit Familienmitgliedern	Gesundheit	Kindererziehung	Schwierigkeiten im Gastland	Um Arbeit zu finden	Um Eigenheim wieder zu bekommen	Da fast meine ganze Familie zurückkehrte	Sonstiges
Höchste Ausbildung	8 Jahre (NSS)	36%	18%	64%	55%	9%	27%	9%	9%	27%	36%	0%
	12 Jahre (SSS)	41%	14%	74%	47%	11%	30%	4%	8%	30%	30%	5%
	>16 Jahre (VSS)	8%	8%	87%	46%	15%	38%	23%	8%	38%	8%	9%
Geschlecht	Weiblich	38%	14%	76%	47%	16%	38%	11%	11%	30%	27%	4%
	Männlich	35%	12%	73%	47%	5%	21%	2%	5%	30%	28%	6%
Altersgruppe	16-29	29%	13%	71%	48%	10%	13%	3%	6%	29%	29%	4%
	30-44	52%	17%	69%	47%	15%	35%	11%	11%	30%	24%	3%
	45-65	14%	5%	91%	45%	5%	45%	5%	5%	32%	32%	11%
Gastland	Andere Länder (30 Personen)	11%	0%	93%	59%	11%	29%	14%	11%	39%	25%	14%
	Deutschland (73 Personen)	46%	18%	67%	42%	11%	31%	4%	7%	27%	28%	2%

Gesamt		36%	13%	75%	47%	11%	30%	7%	8%	30%	27%	5%
--------	--	-----	-----	-----	-----	-----	-----	----	----	-----	-----	----

Man beachte den hohen Anteil an weniger gebildeten und jüngeren Befragten, die angeben, wegen der Rückkehrfrist und der Ausweisung heimgekehrt zu sein. Vielleicht hatte dies zur Folge, persönliche Motive wie „Heimweh“ seltener zu benennen.

Generell wurden persönliche Gründe wie Heimweh und Wiedervereinigung mit Familie und Freunden am häufigsten als Rückkehrmotiv genannt.

4.5.2 Anteil der Befragten für jeden genannten Rückkehrgrund, bezogen auf das Gastland (Mehrfachnennungen möglich)



Wie erwartet, kehrten die meisten Personen aus Deutschland aufgrund des Ablaufens von Fristen und Ausweisung zurück.

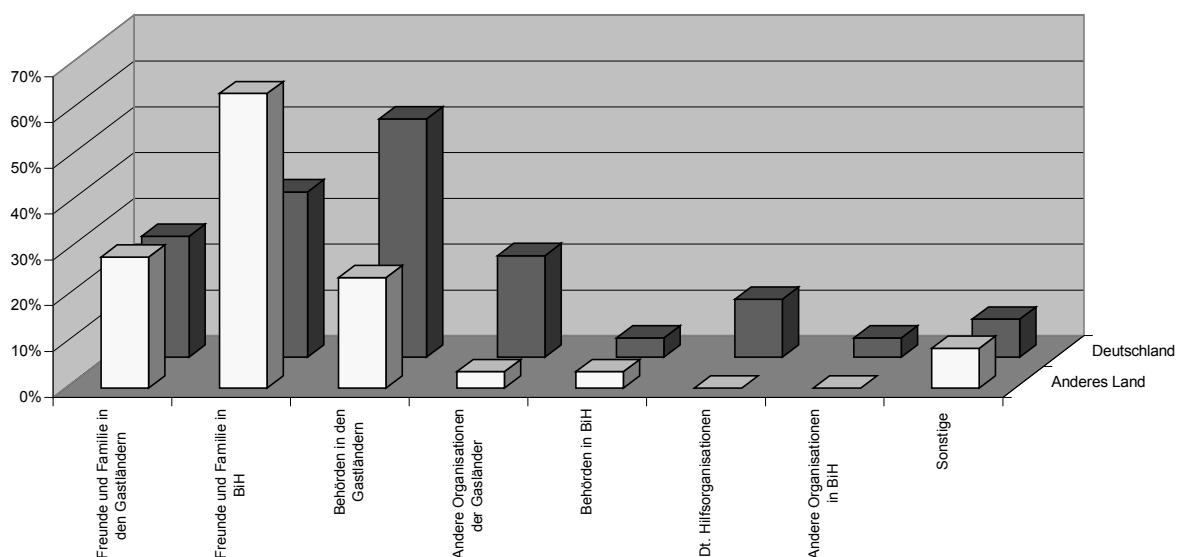
4.6 Hilfsquellen für die Rückkehr

4.6.1 Anteil der Befragten für jede genannte Hilfsquelle, die für Rückkehr wichtig erschien

		Freunde und Familie in den Gastländern	Freunde und Familie in BiH	Behörden in den Gastländern	Andere Organisationen der Gastländer	Behörden in BiH	Dt. Hilfsorganisationen	Andere Organisationen in BiH	Sonstige	Insgesamt genügend Hilfe erhalten
Höchste Ausbildung	8 Jahre (NSS)	27%	36%	55%	18%	0%	9%	0%	0%	27%
	12 Jahre (SSS)	29%	47%	48%	19%	4%	11%	4%	10%	46%
	>16 Jahre (VSS)	14%	36%	14%	7%	7%	0%	0%	8%	57%
Geschlecht	Weiblich	25%	41%	49%	18%	5%	15%	4%	9%	48%
	Männlich	30%	48%	38%	16%	2%	2%	2%	8%	43%
Altersgruppe	16-29	26%	58%	48%	23%	3%	10%	0%	4%	47%
	30-44	21%	40%	43%	17%	6%	9%	6%	10%	45%
	45-65	41%	32%	41%	9%	0%	9%	0%	11%	48%
Gastland	Andere Länder (30 Personen)	29%	64%	24%	4%	4%	0%	0%	9%	52%
	Deutschland (73 Personen)	26%	36%	52%	22%	4%	13%	4%	8%	44%
Gesamt		27%	44%	44%	17%	4%	9%	3%	8%	46%

46% der Befragten gaben an, sie hätten insgesamt genügend Hilfe erhalten.

4.6.2 Anteil der Befragten für jede genannte Hilfsquelle, die für Rückkehr wichtig erschien, bezogen auf das Gastland



Interessanterweise erwähnten signifikant mehr Rückkehrer aus Deutschland, daß staatliche Institutionen der Gastländer ihnen bei der Heimkehr behilflich waren. Es scheint auch so, als ob diese mehr Hilfe von Organisationen in Bosnien-Herzegovina erhalten haben, inklusive der Deutschen Hilfsorganisationen.

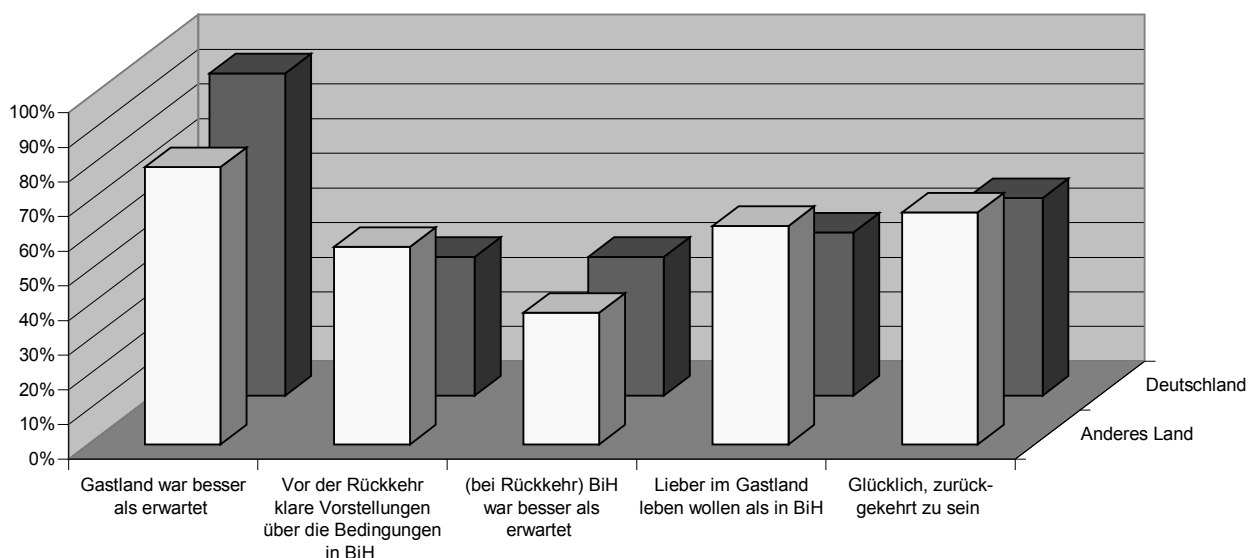
4.7 Haltungen gegenüber Gast- und Heimatland

4.7.1 Anteil der Personen, die Fragen über das Gast- und Heimatland mit JA beantwortet haben

		Gastland war besser als erwartet	Vor der Rückkehr klare Vorstellungen über die Bedingungen in BiH	(bei Rückkehr) BiH war besser als erwartet	Lieber im Gastland leben wollen als in BiH	Glücklich, zurückgekehrt zu sein
Höchste Ausbildung	8 Jahre (NSS)	91%	45%	45%	55%	55%
	12 Jahre (SSS)	92%	43%	36%	45%	58%
	>16 Jahre (VSS)	73%	53%	47%	80%	73%
Geschlecht	Weiblich	88%	36%	37%	53%	57%
	Männlich	91%	56%	42%	49%	64%
Altersgruppe	16-29	83%	42%	45%	45%	65%
	30-44	94%	37%	31%	45%	52%
	45-65	87%	65%	48%	74%	70%
Gastland	Andere Länder (30 Personen)	80%	57%	38%	63%	67%
	Deutschland (73 Personen)	93%	40%	40%	47%	57%
Gesamt		89%	45%	39%	51%	60%

Diese Tabelle zeichnet ein Bild über Zufluchtsort und Rückkehr, das nicht unbedingt so entmutigend ist, wie erwartet. Fast alle Befragten stellten fest, daß das Gastland besser war, als erwartet und fast alle waren über ihre Rückkehr glücklich.

4.7.2 Anteil der Befragten, die Fragen über das Gast- und Heimatland mit JA beantwortet haben, bezogen auf das Gastland



Generell schien Deutschland für die Flüchtlinge ein beliebtes Land gewesen zu sein.

4.7.3 Weitere Informationen

		Ins Gastland wegen dem Krieg	Besuch von BiH vor Rückkehr	Offizielle Androhung einer Abschiebung oder Ausweisung erhalten	Offiziell registrierte Rückkehr	Finanziellen Anreiz für Rückkehr erhalten	Vorwürfen von anderen erlitten wegen Verlassens BiHs
Höchste Ausbildung	8 Jahre (NSS)	82%	45%	55%	91%	64%	18%
	12 Jahre (SSS)	89%	52%	48%	97%	57%	23%
	>16 Jahre (VSS)	80%	47%	20%	80%	33%	7%
Geschlecht	Weiblich	88%	47%	47%	95%	61%	19%
	Männlich	87%	53%	42%	93%	47%	20%
Altersgruppe	16-29	81%	65%	52%	87%	53%	23%
	30-44	90%	47%	51%	98%	61%	21%
	45-65	91%	35%	22%	95%	43%	13%
Gastland	Andere Länder (30 Personen)	83%	43%	13%	83%	27%	13%
	Deutschland (73 Personen)	89%	52%	58%	99%	67%	22%
Gesamt		87%	50%	45%	94%	55%	20%

Wie erwartet, berichteten mehr Rückkehrer aus Deutschland, finanzielle Hilfe erhalten zu haben. Die tatsächlichen Zahlen könnten noch höher liegen, da die Befragten möglicherweise vorsichtig über erhaltene Gelder berichten. Jedoch erlebten die Rückkehrer aus Deutschland weitaus häufiger die Bedrohung einer Abschiebung oder Ausweisung. Nur jeder Fünfte berichtet davon, wegen dem Verlassen von Bosnien unter Vorwürfen durch andere gelitten zu haben.

5 Ergebnisse: Erleben von traumatisierenden und belastenden Erfahrungen

5.1 Fälle: Krieg und Fluchtereignisse

Welcher Art waren die erlebten belastenden und traumatischen Erfahrungen, die die Rückkehrer, Vertriebenen und „Geblienen“ erlebt haben?

Der neue Fragebogen (erster Abschnitt des modifizierten PSS), der in dieser Erhebung angewendet wurde und ungefähr 130 verschiedene traumatische und streßerzeugende Ereignisse während und nach dem Krieg erfasst, bietet weitreichende Informationen über wichtige Faktoren an. Die einzelnen Items und möglichen Antworten sind im Anhang aufgeführt. Um einen Überblick über die 130 Items geben zu können, sind sie an dieser Stelle zu folgenden Ereignisclustern zusammengefasst worden (Die Bedeutung des kursiv geschriebenen wird im nächsten Abschnitt erläutert).

	Sarajevo: Rückkehrer von Außerhalb Ex-Jugoslawiens. 104 Personen	Sarajevo: Vertriebene (oder ehemals vertriebene). 97 Personen	Banja Luka: Vertriebene. 100 Personen.	Banja Luka: Gebliene. 100 Personen.	Prijedor: Vertriebene in Wohnlager lebend. 100 Personen.	Gruppen-durchschnitt
Kriegserlebnisse bezogen auf den Einzelnen:						
<i>Gesamtsumme der traumatischen Ereignisse in dem Kriegsgebiet: Ereignisse, die einzelnen Personen während des Krieges zugestoßen waren, wie z.B. beschossen worden, verwundet worden, länger als drei Wochen in einer Zelle eingesperrt worden zu sein, etc.; Zeuge von Gewalttaten gegen andere sein ist miteingeschlossen</i>	8,98	12,76	12,28	7,47	10,04	10,68
<i>Stressoren: Ausweisung und Flucht (Anzahl der Ereignisse)</i>	1,63	3,07	3,27	0,02	3,02	1,97
<i>Andere kriegsbezogene Stressoren (materielle Verluste, Krankheit, Vertreibung) (Anzahl der Ereignisse)</i>	4,18	4,88	5,17	0,95	4,27	3,68
<i>Zeitdauer in Kriegszone (Jahre)</i>	1,61	2,96	2,65	0,96	1,92	2,01
<i>Stressor: Monate in Konzentrationslagern</i>	4,36	7,27	0,16	0,00	0,37	0,68

Eines der hierbei wichtigsten Ergebnisse ist, daß die Sarajevo-Rückkehrer ungefähr genauso stark dem Krieg und den Kriegsereignissen ausgesetzt waren, wie die vertriebenen Personen der beiden Stichproben, die aus den Republik Srpska-Vertriebenen zusammengesetzt waren.

Vertreibung, Flucht, Aufenthalt im Gastland						
Stressor: Monate in Wohnlagern	22,36	18,00	0,92	0,00	40,30	14,93
Stressor: Monate in Übergangslagern	39,44	55,53	27,40	0,00	8,72	21,97
Stressor: Tage mit überhaupt keiner Unterbringung	3,38	4,40	23,49	0,00	13,86	11,10
Streß: Aufenthalt im Gastland (Anzahl der Ereignisse)	1,18	0,83	0,02	0,00	0,01	0,31

Die Rückkehrer und vertriebenen Personen verbrachten eine sehr lange Zeitspanne in vorübergehenden Unterkünften und in Wohnlagern^{xii}.

	Sarajevo: Rückkehr er von Außer- halb Ex- Jugosla- wiens. 104 Personen	Sarajevo: Vertrie- bene (oder ehemals vertrie- bene). 97 Personen	Banja Luka: Vertrie- bene. 100 Perso- nen.	Banja Luka: Geblie- bene. 100 Perso- nen.	Prijedor: Vertrie- bene in Wohn- lager lebend. 100 Perso- nen.	Gruppen- durch- schnitt
Nahestehende Personen						
Verlust nahestehender Personen (Anzahl der Personen)	2,51	2,79	2,78	1,52	2,26	2,36
Gewalt gegen nahestehende Personen , deren Bedrohung und Verletzung (Anzahl der Ereignisse)	5,29	5,75	5,74	4,00	3,76	4,78
Gesamtdauer der Trennung von Familienangehörigen. Gesamtdauer der Trennung von jedem einzelnen Familienmitglied (Monate)	67,28	45,94	30,13	18,77	25,48	37,14
Gesamtdauer der Zeit, keine Informationen über Familienmitglieder zu haben (Monate)	23,29	23,39	12,14	8,33	17,40	16,32

Erwartungsgemäß erlitten alle Befragten entsetzliche Verluste.

Arbeitslosigkeit und gegenwärtiger Streß						
Stressor: Arbeitslosigkeit seit 1991 (Dauer in Monaten plus Monate, in denen kein Familienmitglied Arbeit hatte).	68,57	74,96	57,66	26,10	60,05	56,07
Gegenwärtiger Stressor: von Familie getrennte oder vermißte Personen (Anzahl der Personen)	1,89	1,85	2,03	1,15	1,71	1,73
<i>Gegenwärtiger Stressoren: Unterkunft, Gesundheit, Arbeitslosigkeit, etc. (Anzahl der Stressoren)</i>	3,68	4,61	6,50	2,15	7,37	4,29

Die Befragten aus den Wohnlagern scheinen gegenwärtig einem sehr hohen Stressniveau ausgesetzt zu sein.

Als Gesamtergebnis ist zu sagen, daß jede Stichprobe ihr eigenes Profil an traumatisierenden Erfahrungen und anderen belastenden Faktoren besitzt. Die in Banja Luka gebliebenen scheinen dabei erheblich weniger erlebt zu haben. Es scheint auch, als ob die Sarajevo-Stichprobe generell mehr an traumatisierenden Erfahrungen und anderen belastenden Faktoren durchgemacht hat. Man sollte an dieser Stelle nicht vergessen, daß ehemalige Soldaten aus der Erhebung nicht ausgeschlossen waren.

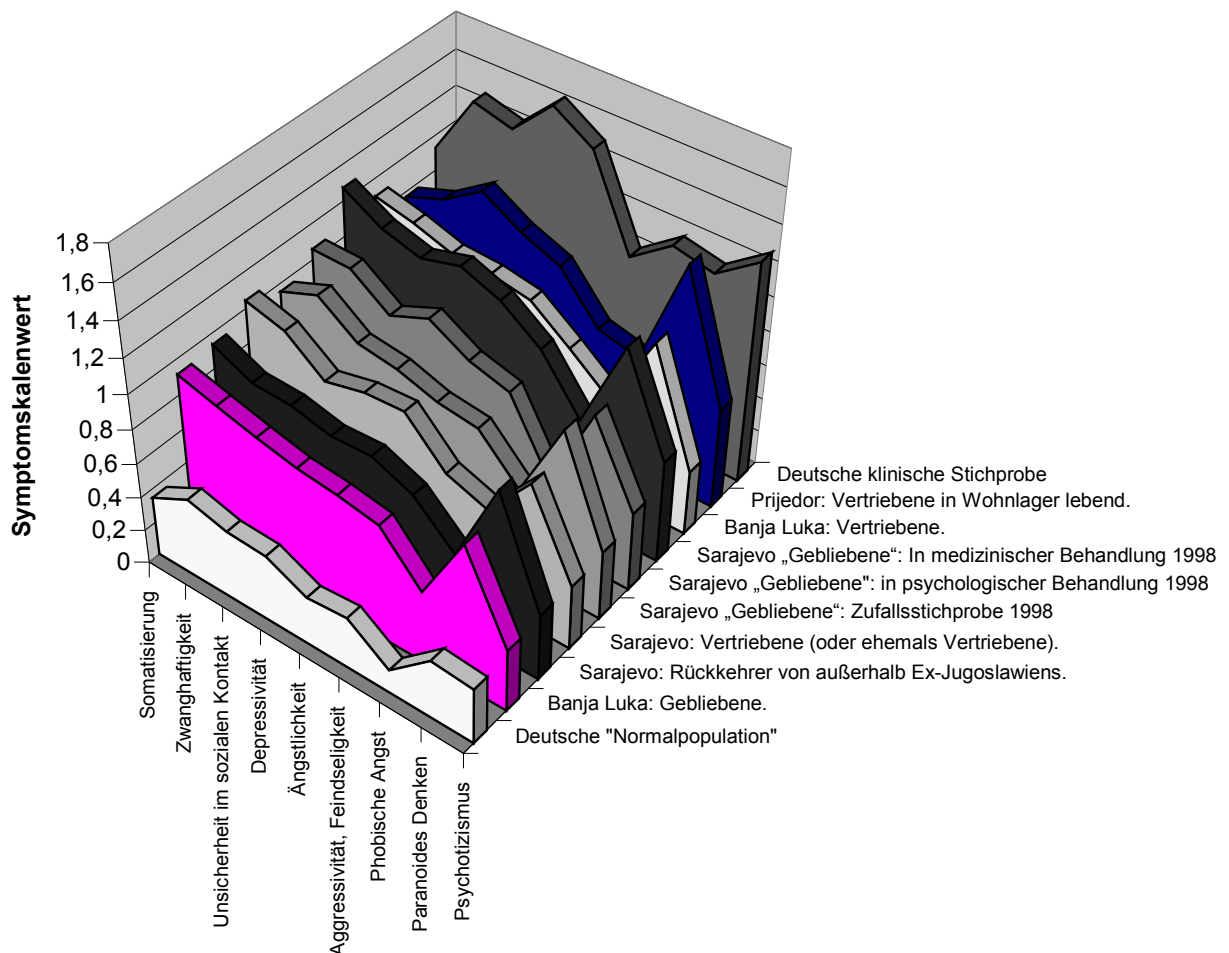
5.2 Ereignisgruppen mit einer signifikanten Korrelation zu gegenwärtigen Symptomen

Alle Ereignisse und Ereignisgruppen korrelieren mehr oder weniger mit dem gegenwärtigen psychologischen Schmerz. Um so häufiger die Personen diese Ereignisse erleben mußten, desto schlechter fühlen sie sich. Die Symptome wurden mit der SCL-90-R^{xiii} gemessen, die psychologisch relevante Symptome erfaßt, wie Kopfschmerzen, Angst oder das Hören von Stimmen, die nicht existieren. Jedoch bedeutet die bloße Anwesenheit einer Korrelation zwischen dem Auftreten bestimmter Ereignisse und dem Vorhandensein gegenwärtiger Symptome keinen kausalen Zusammenhang. Zum Beispiel ist es möglich, daß einige Ereignisgruppen nur deshalb eine hohe Korrelation mit den Symptomen aufweisen, weil sie zusammen mit anderen Ereignissen aufgetreten sind, die wiederum in einem echten Kausalzusammenhang mit den Symptomen stehen. Deswegen wurde eine Regressionsanalyse durchgeführt, um die *jeweils eigene* Verbindung jeder einzelnen dieser Ereignisgruppen mit den Symptomen festzustellen, unabhängig von dem Einfluß der anderen Gruppen. Diejenigen Ereignisgruppen, die den stärksten Einfluß auf den psychologischen Zustand haben, erfaßt durch diese Analyse, sind in der oben gezeigten Tabelle *kursiv* gedruckt.

In diesem Falle scheinen die am meisten psychisch destabilisierenden Ereignisgruppen diejenigen Kriegereignisse zu sein, die die Befragten entweder persönlich erlebt oder als Zeugen miterlebt haben, zusammen mit gegenwärtigen persönlichen und sozialen Umständen. Hier handelt es sich jedoch nur um eine Voruntersuchung. Weitere Analysen sind noch nötig, z.B. um so viele Faktoren wie möglich zu isolieren, die ganz bestimmte psychologische Probleme vorhersagen können.

6 Ergebnisse: Psychologische Befindlichkeit

Die Informationen dieses Abschnittes sollen dabei helfen, für jede der befragten Stichproben^{xiv} die psychologischen Bedürfnisse und damit die Zielgruppen für eine Intervention zu identifizieren. Die psychologische Anpassung ist nicht nur wichtig, weil sie ein Indikator für den Schmerz, Optimismus etc. ist, den die Bewohner von Bosnien-Herzegovina erfahren haben, sondern auch, weil sie einen Haupteinfluß auf die Rekonstruktion des gesamten Landes besitzt. Zum Beispiel können Depressionen ein schweres Hindernis darstellen, da sie den Wiederaufbau und Fortschritt behindern. Selbst die talentiertesten oder findigsten Personen erreichen nur sehr wenig für sich oder andere, wenn sie depressiv oder hoffnungslos sind.

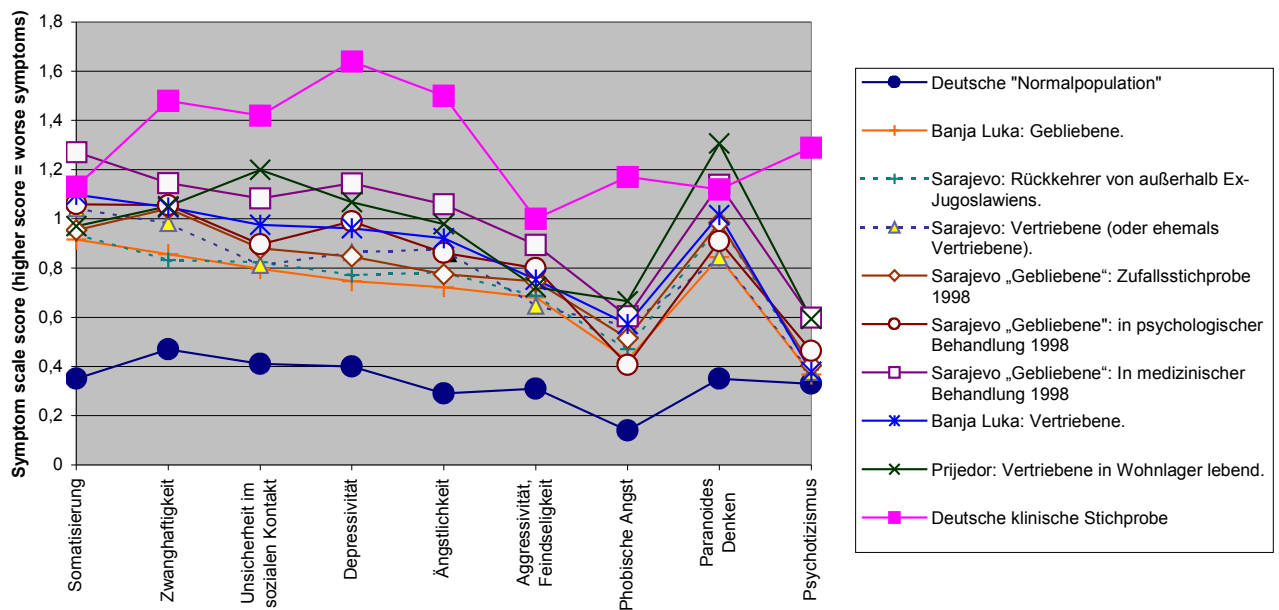


6.1.1 Symptomniveau der Stichproben für jede der neun Symptomskalen, inklusive des Vergleichs mit: einer deutschen „Normal“-Population, einer deutschen klinischen Stichprobe und drei Stichproben von in Sarajevo Gebliebenen von 1998.

Dieses Diagramm zeigt die Punktwerte auf den einzelnen Subskalen des verwendeten Instruments, der SCL-90-R^{xv}. Ein höherer Punktwert bedeutet mehr Symptome. Allerdings kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob die, im Vergleich zur deutschen Normstichprobe erhöhte Symptomatik allein durch kriegs- und nachkriegsbedingte Stressoren verursacht wurden, oder auch kulturell bedingte unterschiede widerspiegelt. Zusätzlich wurden drei Vergleichsgruppen aus einer Untersuchung, die von unserem Institut in Sarajevo 1998 durchgeführt wurde hinzugefügt: In dieser Untersuchung wurden Personen in medizinischer und psychologischer Behandlung und eine randomisierte Stichprobe aus der Stadt befragt. Es ist ersichtlich, daß das Symptomniveau im Vergleich zur deutschen Stichprobe der Personen ohne psychologische Probleme signifikant erhöht ist, aber es ist glücklicherweise nicht so hoch, wie das Niveau der klinischen Stichprobe^{xvi}.

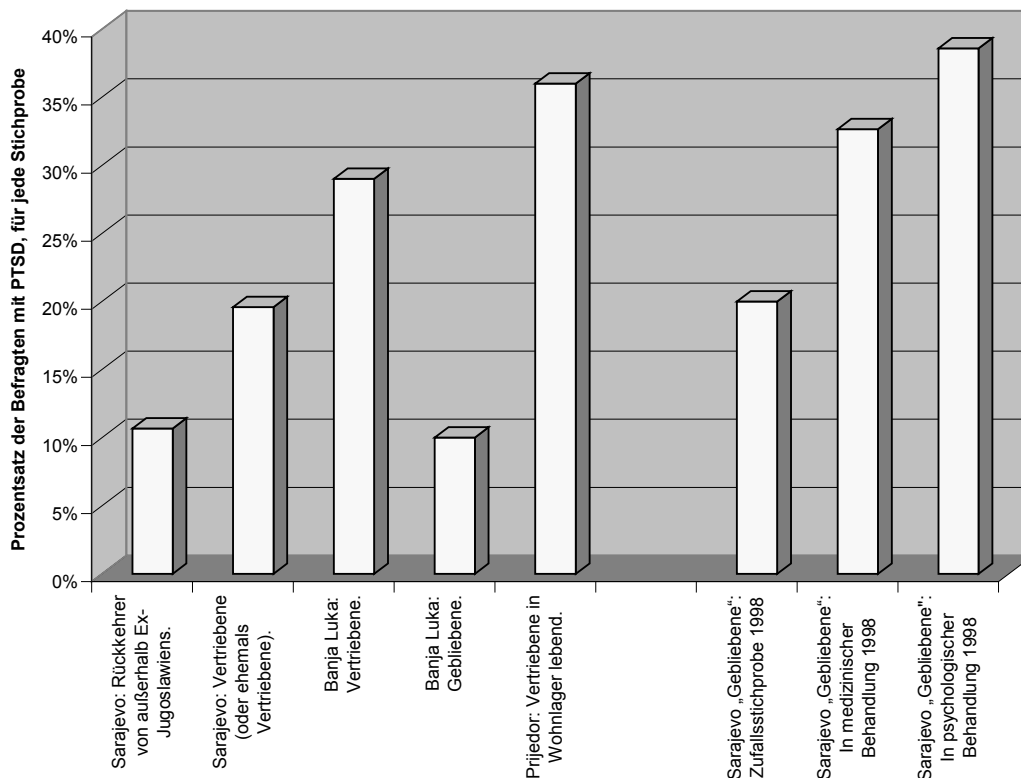
Wie erwartet, zeigen die in Banja Luka gebliebenen die geringste Symptomatik. Die höchste Symptomatik weisen die in Lagern im Prijedor und Banja Luka lebenden Vertriebenen auf. In Sarajevo haben die Rückkehrer geringfügig weniger Symptome, als die vertriebenen Personen. Letztere zeigen wiederum gleiche Werte wie die Gebliebenen aus der Befragung von 1998.

6.1.2 Allgemeines Symptomprofil der verschiedenen Stichproben: zweite Ansicht



Dieses zweite Diagramm stellt die selben Informationen auf andere Art und Weise dar; es ist leichter, hier die Formen der Profile mit den deutschen Bezugsstichproben zu vergleichen. Sehr bemerkenswert ist das besondere Profil aller Nachkriegsstichproben aus Bosnien-Herzegovina. Es liegt jeweils ein auffallend hoher Wert bei der Subskala „Paranoides Denken“ vor. Diese bildet Mißtrauen und das Gefühl von Isolation ab. Bei einem Vergleich mit der deutschen klinischen Stichprobe ist zu sehen, daß bei den bosnischen Stichproben die eher passiven Symptome, wie Angst und Depression, weniger erhöht sind, als die Subskalen Aggression, Paranoides Denken und Somatisierung.

6.1.3 Prozentsatz der Befragten mit der Diagnose „Posttraumatischen Belastungsstörung“, für jede Stichprobe



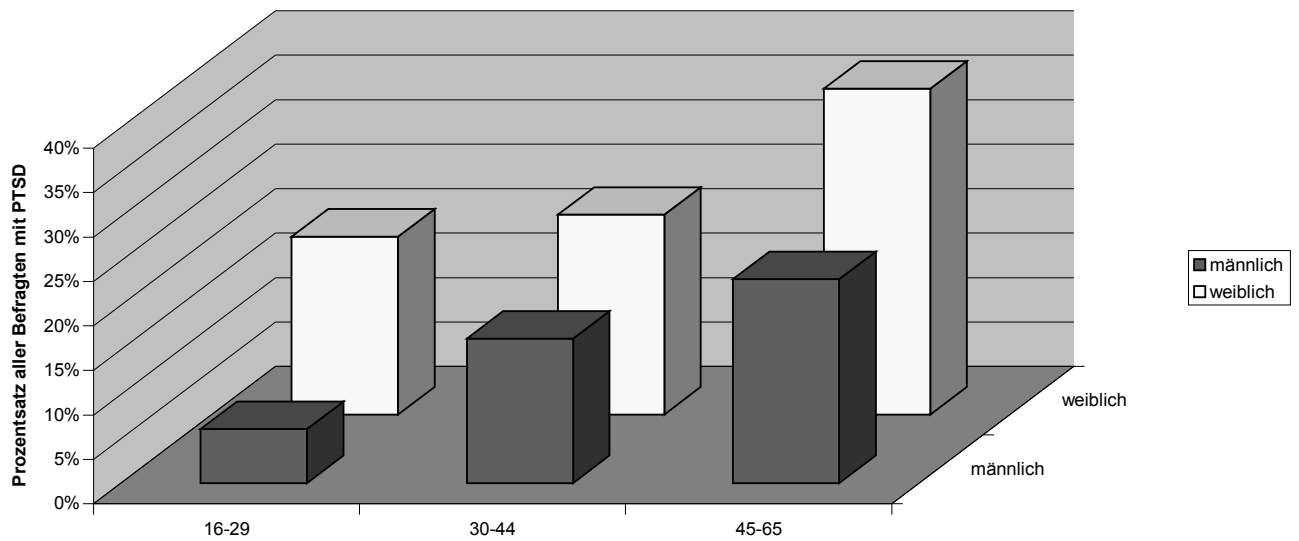
Nicht nur allgemeine psychologische Symptome sind besonders relevant bei Personen, die einen Krieg erlebt haben, sondern auch, und zwar im besonderen, die Posttraumatische Belastungsstörung (PTB)^{xvii}. Personen mit PTB haben Probleme mit Übererregung (Schlaflosigkeit, Ruhelosigkeit), mit dem Wiedererleben der Ereignisse (Alpträume, Flashbacks) und Vermeidung (Versuch, nicht an die Ereignisse zu denken; emotionales Abkapseln). PTB ist eine ernsthafte psychische Erkrankung, die extrem unangenehm für die Betroffenen sein kann. Sie beeinflusst in bedeutsamer Weise das tägliche Funktionieren bei der Arbeit und innerhalb der Familie. Die Tatsache, daß zwischen 10% und 35% der Personen in den nicht behandelten Stichproben eine PTB haben, ist eine sehr beunruhigende Statistik.

Der Anteil der Personen mit PTB differenziert viel stärker zwischen den einzelnen Stichproben, als das generelle Symptomniveau, das im vorhergehenden Abschnitt besprochen wurde.

Wie auch im vorausgegangenen Abschnitt wurden drei halbrandomisierte Stichproben aus in Sarajevo Geblienen von 1998 in den Vergleich miteinbezogen.

Diejenigen Stichproben, die dem größten Kriegsstreß ausgesetzt waren (s. letzter Abschnitt) leiden am häufigsten unter einer PTB. Jedoch stellen die vertriebenen Personen, die in den Wohnlagern leben, den größten Anteil an PTB-Erkrankten innerhalb der Stichproben von 1999. Dies könnte bedeuten, daß besonders schwierige soziale Umstände zur Aufrechterhaltung einer PTB beitragen.

6.1.4 Prozentsatz der Befragten mit einer Posttraumatischen Belastungsstörung, getrennt nach Alter und Geschlecht



Der Inzidenzwert einer PTB ist bei älteren Personen und bei Frauen höher. Dies stimmt weitgehend mit den Ergebnissen der weltweiten Literatur über PTB überein, obwohl weitere Forschung bezüglich der unterschiedlichen Wirkungen traumatisierender Ereignisse benötigt wird.

Die Ergebnisse für die gesamten psychologischen Symptome, gemessen durch die SCL-90-R, fallen sehr ähnlich aus.

7 Ergebnisse: Integration und Identifikation

Ziel dieses Abschnitts ist es, die Lebensperspektiven, die Zufriedenheit und das Gefühl, „zu Hause“ zu sein oder nicht, zu analysieren. Diese Aussage bezieht sich auf den Ort, an dem die Befragten zur Zeit leben. Die Daten basieren auf einem neuen Fragebogen, dem QII. Die Befragten konnten zu den folgenden Aussagen antworten mit „ich stimme zu“, „ich weiß nicht“ oder mit „ich stimme nicht zu“. Die Punktwerte ergaben sich wie folgt: -1= „ich stimme nicht zu“, 0= „ich weiß nicht“ und 1= „ich stimme zu“. Ein durchschnittlicher Wert von 1 würde bedeuten, daß jede Person aus der Stichprobe der Aussage zustimmt, ein durchschnittliches -1 würde aussagen, daß jeder aus der Stichprobe mit der Aussage nicht zustimmt.

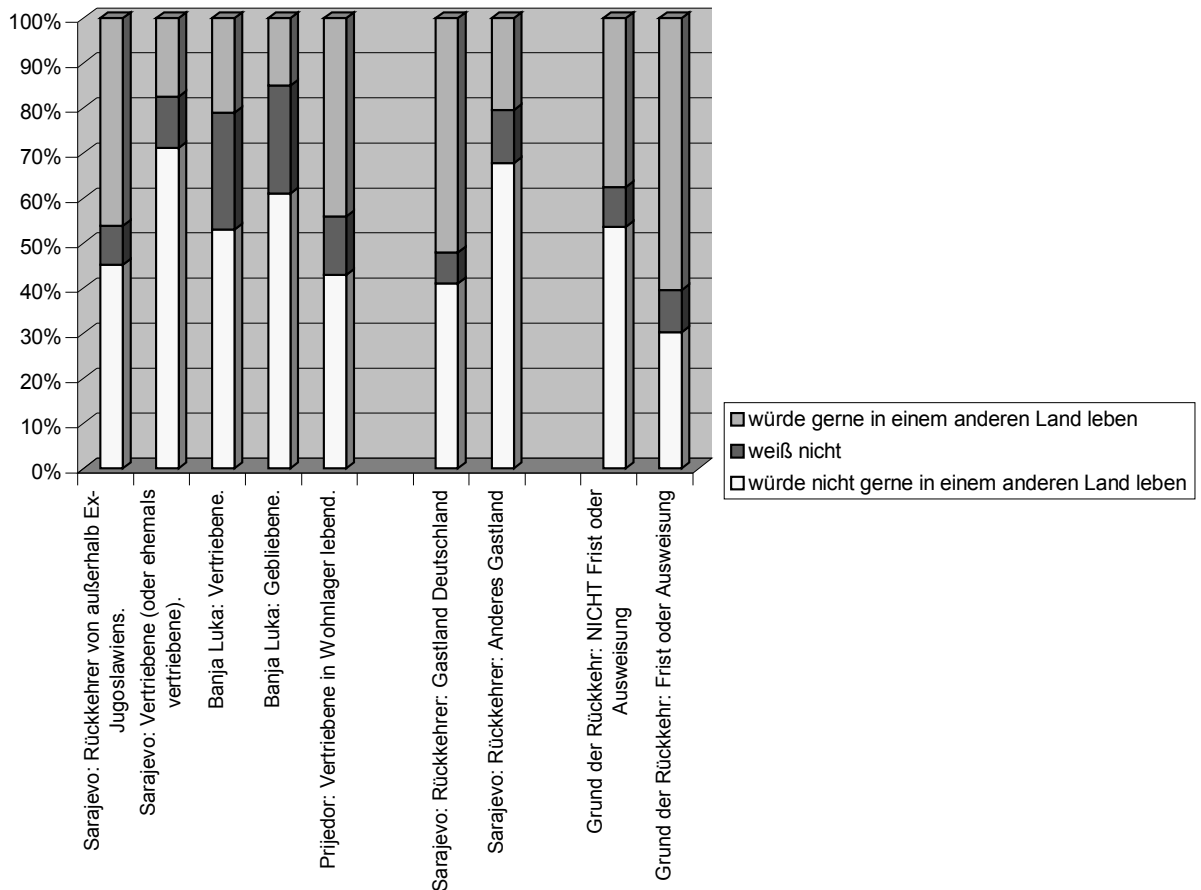
7.1.1 Fragebogen zur Integration und Identifikation: alle Ergebnisse

Tabelle beinhaltet Mittelwerte: -1 = ich stimme nicht zu 0= ich weiß nicht 1= ich stimme zu	Sarajevo: Rückkehrer von Außerhalb Ex-Jugoslawiens. 104 Personen	Sarajevo: Vertriebene (oder ehemals vertriebene). 97 Personen	Banja Luka: Vertriebene. 100 Personen.	Banja Luka: Geblebene. 100 Personen.	Prijedor: Vertriebene in Wohnlager lebend. 100 Personen.	Mittelwert	weiterführende Analyse der Rückkehrer: Grund für Verlassen des Gastlandes	
							KEIN Ende einer Frist oder Ausweisung (56 Personen)	Ende einer Frist oder Ausweisung (43 Personen)
Ich fühle mich dort, wo ich lebe zu Hause.	0,59	-0,07	-0,30	0,85	-0,83	0,05	0,70	0,47
Ich spüre, daß das meine Heimat ist.	0,82	0,84	0,82	0,92	-0,02	0,67	0,88	0,74
Ich spüre, daß das meine Stadt ist.	0,76	0,65	0,32	0,93	-0,49	0,44	0,88	0,60
Die meisten Menschen hier sind so wie ich.	0,23	0,56	0,28	0,21	0,23	0,30	0,25	0,23
Ich komme mit den hier lebenden Menschen gut aus.	0,75	0,91	0,85	0,84	0,59	0,79	0,82	0,67
Ich bin glücklich in dieser Gegend zu leben.	0,36	0,48	0,32	0,59	-0,42	0,27	0,57	0,09
Ich denke, daß ich/wir hier eine gute Zukunft haben.	-0,01	0,30	0,19	0,46	-0,19	0,15	0,14	-0,21
Ich spüre, daß ich zu dieser Gesellschaft etwas beitragen kann.	0,40	0,56	0,74	0,69	0,35	0,55	0,56	0,19
Ich bin mit meiner/unserer Arbeitssituation zufrieden.	-0,48	-0,48	-0,43	-0,03	-0,79	-0,44	-0,37	-0,67
Ich bin mit meiner/unserer finanziellen Situation zufrieden.	-0,50	-0,67	-0,75	-0,65	-0,92	-0,70	-0,40	-0,67
Ich würde gerne in einem anderen Land leben.	0,01	-0,54	-0,32	-0,46	0,01	-0,26	-0,16	0,30
Ich würde lieber in einem anderen Gebiet dieses Landes leben.	-0,80	-0,45	-0,70	-0,92	0,27	-0,52	-0,84	-0,77

Die Ergebnisse waren im allgemeinen positiv: Die meisten Personen können sich mit ihrem Land identifizieren und sind damit zufrieden. Die Mehrheit möchte nicht in ein anderes Land ziehen. Jedoch möchten die vertriebenen, in den Wohnlagern lebenden Personen durchschnittlich lieber in anderen Gebieten des Landes leben.

Für diese Tabelle wurde eine besondere Analyse durchgeführt, die sich nur auf die Rückkehrer (die beiden rechten Spalten) bezieht, um zu prüfen, ob es einen Unterschied macht, freiwillig oder wegen dem Ende einer offiziellen Frist oder wegen einer Ausweisung (Antworten beziehen sich auf den AIR) zurückgekehrt zu sein. Tatsächlich sind die meisten Unterschiede in der zu erwartenden Richtung signifikant, d.h. die Personen, die wegen dem Ende einer Frist oder wegen Ausweisung zurückkehren mußten, fühlen sich in ihrem „Heimat“-Land weniger zufrieden.

7.1.2 Prozentsatz des Wunsches, in einem anderen Land leben/nicht leben zu wollen, für jede Stichprobe



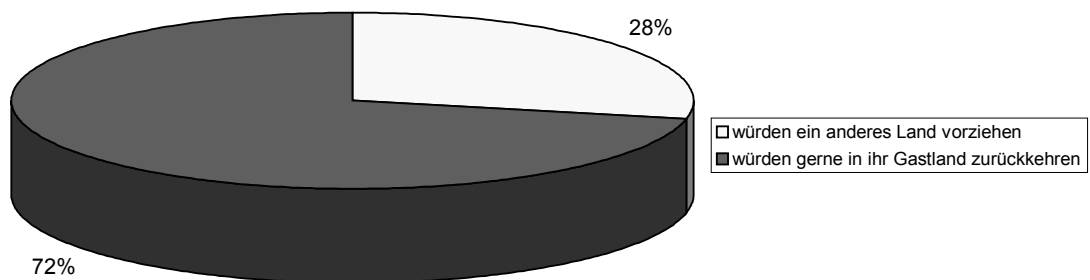
Diese Grafik analysiert die Daten aus der vorangegangenen Tabelle etwas genauer. Fast die Hälfte aller Rückkehrer würden lieber in einem anderen Land leben. Die beiden mittleren Balken der Grafik teilen die Stichprobe auf in Rückkehrer, die die meiste Zeit in Deutschland verbracht haben und diejenigen, die in anderen Gastländern lebten. Während nur ungefähr 20% der Befragten, die die meiste Zeit in einem Gastland außer Deutschland verbrachten, Bosnien-Herzegovina verlassen möchten, gilt dies für mehr als die Hälfte derjenigen, die aus Deutschland zurückkommen. Dies ist ein wichtiges Ergebnis. Einerseits scheinen diese Rückkehrer in Deutschland positive Erfahrungen gemacht haben. Andererseits könnten aber auch soziale Spannungen die Ursache dafür sein, daß ein bedeutender Teil der Bewohner Bosnien-Herzegovinas eher in einem anderen Land leben möchte.

Das letzte Balkenpaar läßt einen möglichen Grund für die Unterschiede vermuten: Hier wurde die Stichprobe der Rückkehrer erneut analysiert, und zwar hinsichtlich des Grundes für das Verlassen des Gastlandes, d.h. ob sie es freiwillig verließen oder aufgrund einer offiziellen Frist oder Ausweisung (fast alle kamen aus Deutschland, wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich). Es zeigt sich, daß diejenigen, die ihr Gastland unfreiwillig verlassen mußten, auch diejenigen sind, die lieber in einem anderen Land leben würden.

7.1.3 Anzahl derjenigen, die das Gastland freiwillig/unfreiwillig verließen, bezogen auf das Gastland

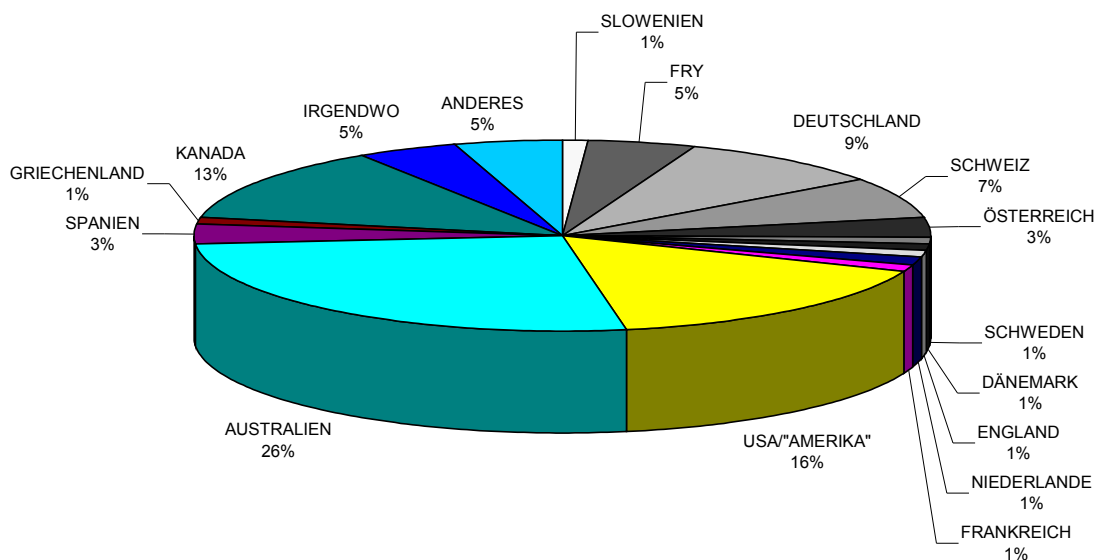
		Weiterführende Analyse der Rückkehrer: Grund für das Verlassen des Gastlandes		Gesamt
		KEINE Frist oder Ausweisung	Frist oder Ausweisung	
Gastland	Andere Länder (28 Personen)	25	3	28
	Deutschland (71 Personen)	31	40	71
	Gesamt	56	43	99 ^{xviii}

7.1.4 Bevorzugtes Land derjenigen Rückkehrer, die lieber in einem anderen Land leben möchten



Die Erfahrungen der Rückkehrer, die sie in ihrem jeweiligen Gastland gemacht haben, scheinen günstig gewesen zu sein: Fast $\frac{3}{4}$ derer, die Bosnien-Herzegovina verlassen würden, würden gerne in ihr Gastland zurückkehren. Diese Daten wurden nicht weiter bzgl. Rückkehrer von Deutschland/ von anderen Ländern analysiert, da die Anzahl der nicht aus Deutschland zurückgekehrten, die das Land wieder verlassen möchten, zu klein ist.

7.1.5 Bevorzugtes Land der Nicht-Rückkehrer, die in einem anderen Land leben möchten



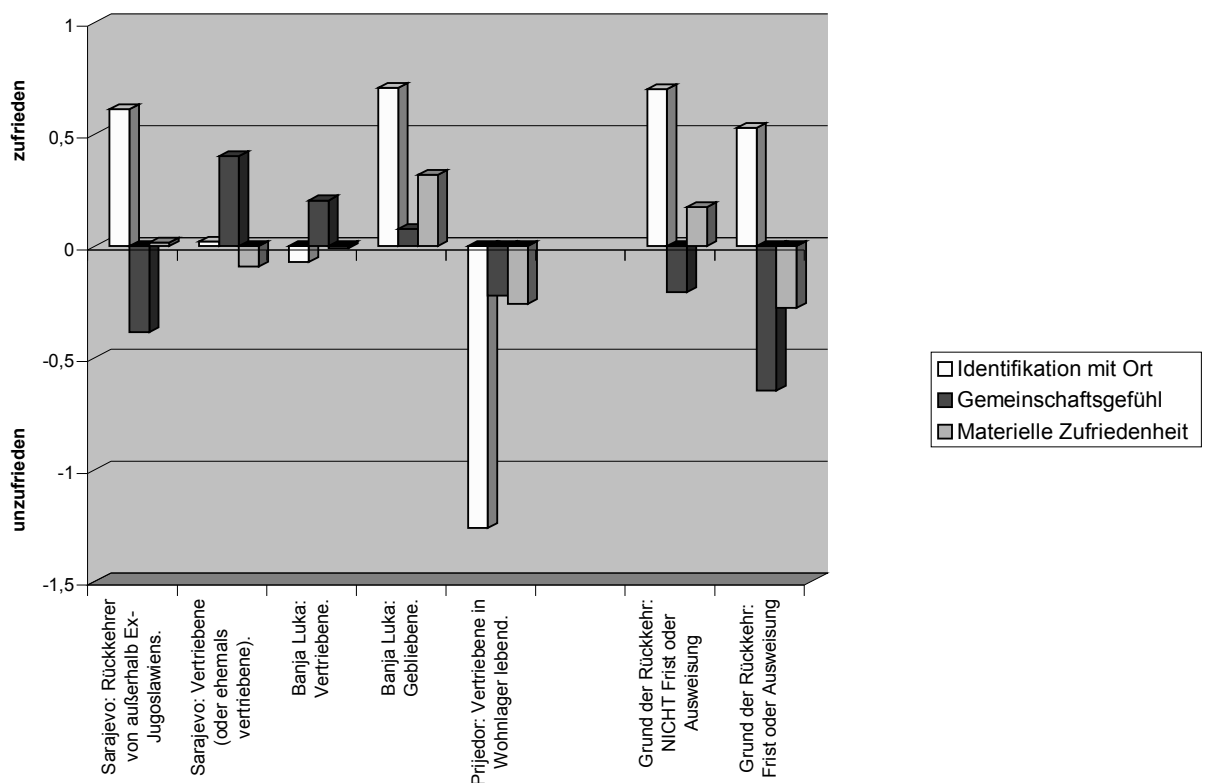
Diese Grafik beinhaltet ebenso Informationen aller anderen Stichproben, z.B. von denen, die de facto keine Rückkehrer sind. So gesehen sagt sie mehr etwas über Wünsche aus, denn über irgendwelche konkreten Pläne oder Absichten.

7.1.6 Fragebogen zur Integration und Identifikation: Faktoren

Tabelle beinhaltet Mittelwerte: -1 = ich stimme nicht zu 0= ich weiß nicht 1= ich stimme zu	Sarajevo: Rückkehrer von außerhalb Ex-Jugoslawiens. 104 Personen.	Sarajevo: Vertriebene (oder ehemals vertriebene). 97 Personen.	Banja Luka: Vertriebene. 100 Personen.	Banja Luka: Gebliene. 100 Personen.	Prijedor: Vertriebene in Wohnlager lebend. 100 Personen.	Weiterführende Analyse der Rückkehrer: Grund für das Verlassen: Rückkehr wg. Fristende oder Ausweisung	
						Nein	Ja
Identifikation mit Ort	0,61	0,02	-0,07	0,71	-1,26	0,67	0,03
Gemeinschaftsgefühl	-0,39	0,4	0,2	0,08	-0,22	-0,4	-0,47
Materielle Zufriedenheit	0,02	-0,09	-0,01	0,32	-0,26	-0,02	-0,14

Die Items aus Tabelle 7.1.1. wurden zu drei Faktoren gruppiert, die relativ unabhängig voneinander sind, d.h. der Faktor „materielle Zufriedenheit“ beinhaltet die beiden Items „ich bin mit meiner/unserer materiellen Situation zufrieden“ und „ich mit meiner/unserer Arbeitssituation zufrieden“. Dies vereinfacht den Vergleich zwischen den Stichproben bzgl. unterschiedlicher Aspekte von Identifikation und Integration.

7.1.7 Fragebogen zur Integration und Identifikation: Hauptfaktoren für die Stichproben



Diese Grafik läßt eine beunruhigende Menge an Unzufriedenheit bei den vertriebenen Personen aus den Wohnlagern erkennen, ebenso wie bei den unfreiwillig zurückgekommen Rückkehrern.

7.1.8 Skala zur sozialen Unterstützung: Gesamtpunkte

	Sarajevo: Rückkehrer von außerhalb Ex- Jugosla- wiens. 104 Personen.	Sarajevo: Vertrie- bene (oder ehemals Vertrie- bene). 97 Personen.	Banja Luka: Vertrie- bene. 100 Perso- nen.	Banja Luka: Geblie- bene. 100 Personen.	Prijedor: Vertrie- bene in Wohnlager lebend. 100 Personen.	Gruppen- durch- schnitt
Gesamtpunkte (höherer Punktwert bedeutet mehr soziale Unterstützung)	43,76	47,52	47,11	47,83	40,19	45,25

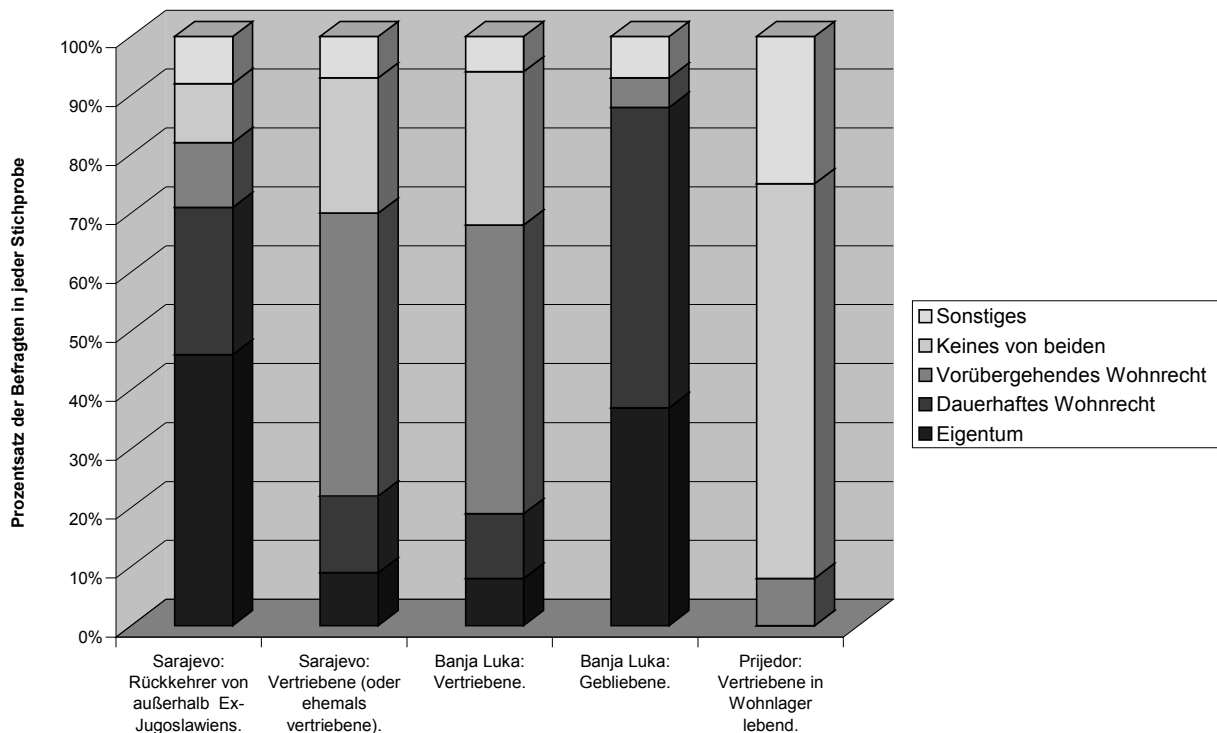
Diese Tabelle zeigt die Ergebnisse des Fragebogens zur Erfassung des Ausmaßes an Unterstützung, welche die Befragten glauben, durch ihre Familie, Freunde und Gemeinde zu erhalten. Hier gab es keine signifikanten Gruppenunterschiede.

8 Ergebnisse: Gegenwärtige Unterbringung: Stand, Wünsche

Dieser Abschnitt analysiert die Ergebnisse des neuen Fragebogens CAS: Current Accomodation Status (Gegenwärtiger Unterkunftsstatus) (s.u.) und gibt Informationen über Meinungen zu Austausch des Eigentums, etc.

8.1.1 Wohnrechte bezüglich gegenwärtiger Unterkünfte der Befragten oder ihrer Familien

	Sarajevo: Rückkehrer von außerhalb Ex-Jugoslawiens. 104 Personen.	Sarajevo: Vertriebene (oder ehemals Vertriebene). 97 Personen.	Banja Luka: Vertriebene. 100 Personen.	Banja Luka: Gebliene. 100 Personen.	Prijedor: Vertriebene in Wohnlager lebend. 100 Personen.	Gruppen-durchschnitt
Eigentum	46%	9%	8%	37%	0%	20%
Dauerhaftes Wohnrecht	25%	13%	11%	51%	0%	20%
Vorübergehendes Wohnrecht	11%	48%	49%	5%	8%	24%
Keines von beiden	10%	23%	26%	0%	67%	25%
Sonstiges	8%	7%	6%	7%	25%	11%



Es ist auffallend, daß ein großer Anteil der Rückkehrer eine Unterkunft besitzt oder ein dauerhaftes Wohnrecht hat, z. B. an dem Ort, an dem sie gerade leben – das wird nur von den in Banja Luka Gebliebenen übertroffen. Vielleicht ist dies so, da Flüchtlinge eher bereit sind, zurückzukehren, wenn sie in der „Heimat“ bereits ein eigenes Haus besitzen.

8.1.2 Gegenwärtiger Unterkunftsstatus (Prozentsatz der Zustimmung der Befragten zu jeder Aussage)

	Sarajevo: Rückkehrer von außerhalb Ex- Jugosla- wiens. 104 Personen.	Sarajevo: Vertrie- bene (oder ehemals vertrie- bene). 97 Personen.	Banja Luka: Vertrie- bene. 100 Personen.	Banja Luka: Geblie- bene. 100 Personen.	Prijedor: Vertrie- bene in Wohn- lager lebend. 100 Perso- nen.	Gruppen- durch- schnitt
Teilen Sie sich die Wohnung einer anderen Person mit dieser?	27%	69%	71%	13%	28%	41%
Teilen Sie ihre Wohnung mit einer anderen Person?	12%	8%	12%	9%	13%	11%
<i>Besitzen</i> Sie (oder ein Familienmitglied, mit dem Sie zusammenleben) eine Wohnung anderswo, können dort jetzt aber nicht leben?	26%	65%	74%	3%	72%	48%
Haben Sie (oder ein Familienmitglied, mit dem Sie zusammenleben) anderswo ein festes Mietverhältnis, können dort jetzt aber nicht leben?	13%	28%	49%	2%	36%	26%
Würden Sie gerne ihre Unterkunft oder Recht auf Unterkunft tauschen?	18%	41%	75%	6%	48%	37%
Würden Sie gerne ihre Unterkunft oder ihr Recht auf Unterkunft verkaufen?	13%	30%	75%	2%	39%	32%
Haben Sie einen Verkauf oder Tausch versucht?	6%	11%	34%	0%	11%	12%
Wären Sie bereit, ihre Wohnung mit Familienmitgliedern oder engen Freunden zu teilen, die es nötig hätten?	54%	69%	86%	77%	82%	73%
Wären Sie bereit mit anderen bedürftigen Personen ihre Wohnung zu teilen?	29%	32%	66%	49%	69%	49%

Ein hoher Anteil der vertriebenen Personen besitzt noch andernorts Unterkünfte. Dies gilt insbesondere für die Personen aus Banja Luka und weniger für die in Wohnlagern lebenden Personen. Ein großer Teil würde gerne diese Unterkünfte tauschen oder verkaufen, was als Indikator dafür gesehen werden kann, daß diese Personen nicht daran interessiert sind, dorthin zurückzukehren.

9 Ergebnisse: Unterschiede zwischen Rückkehrern aus Deutschland und denen anderer Gastländer

Statistische Tests wurden durchgeführt, um signifikante Unterschiede (bzgl. aller in dieser Untersuchung vorkommenden Variablen) zwischen den Heimkehrern aus Deutschland und denen anderer Länder zu finden. Da diese Analyse multiple Vergleiche miteinbezieht, werden hier nur die hoch signifikanten Unterschiede^{xix} berichtet:

- Demographische Daten: Rückkehrer aus Deutschland haben ein geringeres Pro-Kopf-Einkommen.
- Traumatisierende Erfahrungen und Belastungsfaktoren: Rückkehrer aus Deutschland erlebten mehr traumatisierende Erfahrungen im Bereich von „Vertreibung und Flucht“.
- Traumatisierende Erfahrungen und Belastungsfaktoren/Einzelitem „Zwingen Sie die Autoritäten des Gastlandes zur Rückkehr?“: Rückkehrer aus Deutschland antworteten häufiger mit „Ja“.
- Fragebogen zur Identifikation und Integration: Rückkehrer aus Deutschland haben geringere Punktwerte auf dem Faktor „materielle Zufriedenheit“.
- Fragebogen zur Identifikation und Integration/Einzelitems: Rückkehrer aus Deutschland stimmen seltener mit den folgenden Aussagen überein:
QII.3 Ich spüre, daß das meine Stadt ist.
QII.7 Ich denke, daß ich/wir eine gute Zukunft hier haben.
QII.8 Ich spüre, daß ich zu dieser Gesellschaft etwas beitragen kann.
QII.9 Ich bin mit meiner/unsere Arbeitssituation zufrieden.

Die Rückkehrer aus Deutschland scheinen im psychosozialen Bereich weniger optimale Punktwerte bei vielen Variablen zu haben, als die Rückkehrer aus anderen Ländern. Wahrscheinlich würden mehr signifikante Ergebnisse mit Hilfe einer größeren Stichprobe sichtbar werden.

10 Ergebnisse: Effekte der im Ausland verbrachten Zeit

Statistische Tests wurden bei allen Rückkehrer-Stichproben durchgeführt, um signifikante Korrelationen zwischen der außerhalb Ex-Jugoslawiens verbrachten Zeit und allen anderen relevanten Variablen dieser Erhebung zu finden.

Es konnten keinerlei hochsignifikanten Unterschiede^{xx} bei dieser kleinen Stichprobe gefunden werden, obwohl eine Variable diesen Wert fast erreicht hätte: AIR.G8: „Jetzt da Sie zurückgekehrt sind, gibt es Personen, die es Ihnen übelnehmen, das Land verlassen zu haben?“ – Rückkehrer, die eine längere Zeit im Ausland verbracht haben, antworteten häufiger mit „Ja“.

11 Danksagung und Widmung

Unser herzlicher Dank geht an alle Personen, die an dieser Untersuchung beteiligt waren:

Vor allem geht unser Dank an die fast 600 Einwohner von BiH, die sich die Zeit genommen haben, unsere langwierigen und manchmal anstrengenden Listen von Fragen zu beantworten und die ihre Erfahrungen und Meinungen mit uns teilen wollten.

Dieser Bericht ist ihnen gewidmet.

Herzlicher Dank geht an:

Die Studenten in Sarajevo, die die Befragten kontaktiert haben, ihnen die Fragebögen aushändigten, die Interviews durchführten und die Daten in Sarajevo eingegeben haben:

Aida Bahtanović
Daniel Hopić
Almina Lepara
Amra Mesić
Tajib Babić
Belma Balagić
Lejla Kadusić
Đenana Kuluglija
Lejla Gacanović
Jasmina Hođić
Lejla Smajić
Larisa Masnić
Elma Pašić
Edina Mahmutović
Sabina Zijadić
Maida Koso
Sandra Bašić
Aida Bahtanović
Lejla Osmanagić

Organisation der Stichproben in Sarajevo:
Lejla Smajić

Općina Centar: Jadranko Imamović
Općina Stari Grad: Edina Ušanović
Općina Novo Sarajevo: Pekmez Avdo
Općina Novi Grad: Mersa Kustura

Dekan der Fakultät in Sarajevo
Prof. Dr. Sučić

Institutsleitung der Psychologie in Sarajevo
Prof. Dr. Dizdarević

Untersuchungsleitung und Organisation in Banja Luka:
Prof. Dr. Branko Milosavljević
Prof. Dr. Jovan Savić
Ass. Dipl.-Psych. Vladimir Turjačanin

Die Studenten, die in Banja Luka die Befragten kontaktierten, ihnen die Fragebögen aushändigten, die Interviews führten und die Daten eingegeben haben:

Snežana Spremo & Biljana Novarlić
Vesna Valentić & Duško Kesić
Irena Djumić & Sinisa Lakić
Tanja Tomić & Bojan Dzoganović
Sladjana Borojević & Strahinja Dimitrijević
Nedeljka Gligorjević & Slobodan Krsić

Die Berater und Studenten in Sarajevo, die 1998 die Daten sammelten, die in Kapitel 6 erwähnt sind.

Im Amt des Bundesbeauftragten für die Rückführung von Flüchtlingen, Wiedereingliederung und dem damit verbundenen Wiederaufbau in Bosnien und Herzegowina, Hans Koschnick in Sarajevo:
Ernst Hustädt GTZ-Advisor

Bernd Rowek GTZ-Advisor

12 Anhang: Hintergrund

Diese vorläufigen Daten sind Auszüge aus einem größeren Projekt, das von unserem Institut 1998 und 1999 durchgeführt wurde. Der hier berichtete Teil wurde gemeinsam mit dem Amt des Bundesbeauftragten für die Rückführung von Flüchtlingen, Wiedereingliederung und dem damit verbundenen Wiederaufbau in Bosnien und Herzegovina, Hans Koschnick in Sarajevo und mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ GmbH) durchgeführt, die die Hälfte der Kosten mitträgt. Zusätzliche Fragen, die für diese Amt von besonderem Interesse sind, wurden in den Fragenkatalog mitaufgenommen. Ein Kooperationsprogramm zwischen unserem Institut und der Abteilung für Psychologie der Universität von Sarajevo bildete eine stützende Basis. Das Programm wurde finanziert durch die Volkswagen-Stiftung, Hannover, Deutschland.



Die klinische Verantwortung für dieses Projekt liegt beim Institut für Psychologie, Abteilung für klinische Psychologie und Psychotherapie, LMU (Universität München), Prof. Dr. Willi Butollo. Die Abteilung für Psychologie der Universität von Banja Luka war an der Planung einiger Teile dieser Untersuchung, sowie bei drei Stichproben an der Durchführung beteiligt.

13 Anhang: Stichproben

Jede Stichprobe umfaßte ca. 100 Personen.

13.1 Sarajevo-Stichprobe

An jede der 4 Stadtgemeinden in der Stadt von Sarajevo wurde herangetreten und alle stimmten einer Zusammenarbeit zu: Novo Sarajevo, Stari Grad, Novi Grad und Centar. Von jeder Stadtgemeinde wurden vier Mjesne Zajednice (Lokalgemeinden) zufällig ausgewählt. Jede Mjesna Zajednica stellte Listen aller registrierten Personen zur Verfügung, die möglicherweise die Teilnahme Kriterien für eine der beiden Unterstichproben (s. u.) erfüllen konnten. Aus diesen Listen wurden die möglichen Versuchsteilnehmer zufällig ausgewählt. Die Interviewer (Studenten der Psychologie aus fortgeschrittenen Semestern, die paarweise zusammenarbeiteten) besuchten daraufhin die Personen in ihren Wohnungen. Personen, die nicht an der angegebenen Adresse wohnten, länger als 2 Wochen abwesend waren, nicht die Teilnahme Kriterien erfüllten (s. u.) oder es ablehnten, interviewt zu werden, wurden von der Liste gestrichen. Die an einer Zusammenarbeit interessierten wurden dann über die Ziele und Bedingungen der Teilnahme aufgeklärt. Ihnen wurden Vertraulichkeit zugesichert und sie wurden gebeten, Einverständniserklärungen zu unterschreiben. Die Fragebögen und Interviews wurden daraufhin durchgeführt, ein Vorgang, der zwischen 40 Minuten und zwei oder drei Stunden dauern konnte. Die Befragten wurden für ihre Mitarbeit bezahlt. Daraus ergaben sich zwei Stichproben:

- ◆ Sarajevo Stadt: Vertriebene und ehemals vertriebene Personen. Sie verbrachten mehr als ein Jahr im Zeitraum von 1991-5 außerhalb Sarajevos, aber verbrachten WENIGER als ein Jahr außerhalb Ex-Jugoslawiens.
- ◆ Sarajevo Stadt: Rückkehrer von außerhalb Ex-Jugoslawiens. Sie verbrachten mehr als ein Jahr außerhalb Ex-Jugoslawiens.

13.2 Banja Luka Stichproben

- In Banja Luka lebende Vertriebene: Sie verbrachten im Zeitraum von 1991-5 mehr als ein Jahr außerhalb Banja Lukas, aber WENIGER als ein Jahr außerhalb Ex-Jugoslawiens. Es erfolgte eine halb-randomisierte Auswahl definiert durch den Wohnort in der Stadt. Dazu wurde ein Stadtplan in Quadrate aufgeteilt. Dann wurden zufällig Straßen aus jedem Quadrat ausgewählt und den Interviewern zufällig zugeordnet. Die Interviewer – wieder jeweils zwei Studenten aus höheren Semestern – wählten daraufhin nach einem festgelegten Muster Wohnungen in jeder Straße aus. Für das Interview wandten sie sich an jeweils eine Person aus jeder Wohnung.
- Banja Luka: Gebliebene. Sie verbrachten im Zeitraum von 1991-5 WENIGER als ein Jahr außerhalb Banja Lukas. Es erfolgte eine halb-randomisierte Auswahl definiert durch den Wohnort in der Stadt, s. oben.
- Aus Prijedor und Banja Luka vertriebene Personen, in Wohnlagern lebend: Sie verbrachten im Zeitraum von 1991-5 mehr als ein Jahr außerhalb Banja Lukas, aber WENIGER als ein Jahr außerhalb Ex-Jugoslawiens. Die Befragten wurden zufällig aus den Einwohnerlisten folgender Wohnlager ausgewählt:
 - Kozarac
 - Fabrik Celpak (Prijedor)
 - Kozarus'a
 - Ljubija
 - Trnopolje

13.3 Kontrollgruppen: Sarajevo 1998

Drei weitere Stichproben, die für unser Projekt 1998 interviewt wurden, wurden zum Vergleich miteinbezogen. Einige aber nicht alle 1999 verwendeten Fragebögen wurden bereits 1998 verwendet.

Sarajevo Stadt: in Sarajevo „Gebliebene“. Sie verbrachten im Zeitraum von 1991-5 weniger als ein Jahr außerhalb Sarajevos. Halb-randomisierte Auswahl durch den Wohnort in der Stadt, wie oben für Banja Luka.

Sarajevo Stadt: in Sarajevo „Gebliebene“, in medizinischer Behandlung. Sie verbrachten im Zeitraum von 1991-5 weniger als ein Jahr außerhalb Sarajevos. Halb-randomisierte Auswahl durch den Wohnort in der Stadt, wie oben. In medizinischer Behandlung. Die Personen dieser Stichprobe wurden über die Behandlungszentren angesprochen.

Sarajevo Stadt: in Sarajevo „Gebliebene“, in jeglicher Form psychologischer Behandlung oder Beratung. Die Personen dieser Stichprobe wurden über die Behandlungszentren angesprochen.

13.4 Definitionen von „ehemaligen Flüchtlingen“ etc.

Die Begriffe „Rückkehrer“, „Flüchtlinge“ etc. werden in der Literatur in verschiedenen Kontexten unterschiedlich verwendet. Eine der klarsten Unterscheidungen wird zwischen „Flüchtling“ und „innerhalb/landesintern vertriebene Person“ getroffen. Beide Begriffe beziehen sich auf Personen, die gezwungen oder genötigt werden, ihre Häuser zu verlassen, z.B. als Folge von Krieg oder Verfolgung^{xxi}. Unterschieden wird dann zwischen Flüchtlingen, die international anerkannte Staatsgrenzen überquert haben und den innerhalb Vertriebenen, die keine international anerkannten Staatsgrenzen überschritten haben. Die vorliegende Erhebung folgt weitgehend dieser Unterscheidung. Jedoch ist es im Falle von Ex-Jugoslawien nicht eindeutig, was als „international anerkannte Saatgrenze“ zu verstehen ist, da die ehemals bestandenen Republiken Ex-Jugoslawiens nur während des Krieges international anerkannt waren. Für diese Untersuchungen wurde die Entscheidung getroffen, jemanden, der innerhalb des Gebietes Ex-Jugoslawiens vertrieben wurde, zu den innerhalb Vertriebenen zu zählen, statt zu den Flüchtlingen. Sicherlich sind alle Unterscheidungen dieser Art etwas willkürlich. Jedenfalls erlauben die detaillierten Informationen, die über die Bewegungen während des Krieges in dieser Erhebung erfaßt wurden, eine genauere Analyse über diese Grobunterscheidungen hinaus.

Somit sind in der vorliegenden Stichprobe die „Rückkehrer von außerhalb Ex-Jugoslawiens“ alles Flüchtlinge, die nun nach BiH zurückgekehrt sind. Es darf nicht vergessen werden, daß sie nur in einem Sinn „Rückkehrer“ sind: Viele ehemaligen Flüchtlinge in BiH, können oder wollen noch immer nicht in ihre Vorkriegs-Wohnungen zurückkehren, während sie in ihr Land zurückgekehrt sind. Diese Personen können nun tatsächlich als landesintern Vertriebene angesehen werden.

Eine Stichprobe aus Sarajevo, die der landesintern vertriebenen Personen, beinhaltet auch einige, die durch den Krieg bedingt landesintern vertrieben *worden waren* und die möglicherweise jetzt zu ihren Vorkriegs-Wohnungen zurückgekehrt sind. In anderen Worten, eine Person mit einer langen Geschichte der Vertreibung während des Krieges befindet sich in der gleichen Stichprobe, wie eine Person, die immer noch vertrieben ist, statt in einer Stichprobe mit Personen, die ihren Wohnsitz während dieser Zeit behalten haben. Es kann vermutet werden, daß dies von einem psychosozialen Standpunkt aus der Wahrheit näher kommt – eine Hypothese, die im Verlauf weiterer Analysen geprüft werden wird.

13.5 Probleme mit den Stichproben

Die in Sarajevo verwendete Auswahlmethode ist nicht repräsentativ für die *nicht* in den Stadtbezirken registrierten Personen. Aber sie stellt eine randomisierte Auswahl an Heimkehrern und vertriebenen Personen der registrierten Bevölkerung dar.

Zusätzlich gab es bei allen Stichproben Personen, die die Teilnahme ablehnten, d.h. Personen, die angesprochen werden konnten und die Teilnahmekriterien erfüllten, aber nicht teilnehmen wollten (siehe Erklärung unten).

13.6 Ablehnungen

Die Analyse der Ablehnungen ist noch nicht vollständig. Aber ein signifikanter Anteil derjenigen, die ein Interview ablehnten, sind erreicht worden – außer im Fall der vertriebenen, in Wohnheimen lebenden Personen; hier vollendeten 100% der erreichten Personen das Interview. In einer ähnlichen Untersuchung, in der fast genauso vorgegangen worden war und von unserem Institut 1998 durchgeführt wurde, beendeten annähernd 50% letztendlich das Interview. Bei dem diesjährigen Teil der Ablehner war es möglich, das höchste Bildungsniveau abzufragen; diese Niveaus entsprechen grob der allgemeinen Population.

Nichtsdestoweniger ist es möglich, daß die Personen, die es ablehnen, interviewt zu werden, im Durchschnitt psychosozial gesehen etwas schlechter gestellt sind, und daß diese Arbeit das Niveau psychosozialer Probleme in der Bevölkerung unterschätzt und möglicherweise die Unterschiede zwischen den vertriebenen Personen, die in Wohnlagern leben, und den anderen überschätzt.

13.7 Teilnahmekriterien

Teilnahmebedingungen für alle Stichproben waren:

- Zur Zeit, auch vorübergehend, in Sarajevo oder Banja Luka lebend
- Erwachsene zwischen 16 und 65 Jahren
- keine Psychosen
- ausreichend gebildet, um die Fragebögen mit Unterstützung zu beantworten
- die meiste Zeit zwischen 1980 und 1991 in Ex-Jugoslawien lebend

Zusätzlich wurden die erreichten Personen, die es abgelehnt hatten teilzunehmen, nach ihrem Bildungsstand gefragt, um eine mögliche Verschiebung, dahingehend zu kontrollieren, daß besser gebildete Personen eher die Fragebögen beantworten.

13.8 Stratifikation

Jede Stichprobe war repräsentativ für die Bevölkerung bezüglich Alter und Geschlecht, bezogen auf die Bevölkerungsdaten von 1990; d.h. es handelt sich um eine stratifizierte Quotenmethode. Die Zellen der folgenden Tabelle wurden so ausgewählt, damit die Population jeder Stichprobe in annähernd gleiche Gruppen aufgeteilt werden konnte.

	Alter 16-29	Alter 30-44	Alter 45-65	Gesamt
Männer	16 oder 17	16 oder 17	16 oder 17	48 bis 51
Frauen	16 oder 17	16 oder 17	16 oder 17	48 bis 51
Gesamt	32 bis 34	32 bis 34	32 bis 34	96 bis 102

14 Anhang: Verweise und Fußnoten

- ⁱ Detaillierte Angaben über die Ablehnungen finden sich im Anhang.
- ⁱⁱ Diese Definition von "Flüchtling" beinhaltet diejenigen nicht, die innerhalb der Grenzen des ehemaligen Jugoslawiens geflüchtet waren. Siehe auch Diskussion im Anhang.
- ⁱⁱⁱ Es ist zu erwähnen, daß die Definition von Vertreibung, die in dieser Erhebung verwendet wurde, nicht berücksichtigt, ob eine Person ihren ursprünglichen Wohnsitz als direkte Folge des Krieges verlassen hat oder nicht – siehe auch Diskussion im Anhang; siehe Abschnitt 3.1.1.
- ^{iv} PSS-SR: PTSD (Post-Traumatic Stress Disorder) Symptom Scale; Foa, Riggs, Dancu & Rothbaum, 1993
- ^v SCL-90-R: Symptom Checklist-90-R; Derogatis, 1977
- ^{vi} SOZU: Fragebogen Zur Sozialen Unterstützung; Fydrich, Sommer, Mentzel & Hoell, 1987
- ^{vii} Das monatliche Einkommen wurde erfaßt, indem das Gesamteinkommen eines Haushaltes durch die Anzahl der darin lebenden Personen geteilt wurde.
- ^{viii} Diese Zahl erscheint gering. Aber man darf nicht vergessen, daß in die Erhebung nicht nur verheiratete Personen miteinbezogen worden sind, sondern auch Singles ab einem Alter von 16 Jahren.
- ^{ix} Religion wurde der ethnischen Zugehörigkeit als Kriterium vorgezogen, da der Begriff religiöse Konfession weniger verwirrend ist, wie der Begriff der Nationalität.
- ^x Dies hatte eine Unterteilung der Stichprobe von ungefähr 100 Personen in zwei kleinere Gruppen zur Folge. Da die Stichprobe zufällig aus den Listen der Gemeinden ausgewählt worden waren, sind die hier vorgestellten Ergebnisse nichtsdestoweniger übertragbar auf die allgemeine Rückkehr von Flüchtlingen. In Abschnitt 9 werden die statistisch signifikanten Unterschiede zwischen diesen beiden Untergruppen berichtet, in Bezug auf ALLE durch die Erhebung erfaßten Fragen.
- ^{xi} Summary of Returns by Host Countries 9904, veröffentlicht bei RIC: <http://www.ric.com.ba>.
- ^{xii} Unklar ist, bis zu welchem Ausmaß die Befragten bestimmte Unterkünfte als beides, vorübergehende Unterkunft und Wohnlager, eingestuft haben.
- ^{xiii} Die durch den GSI Index der SCL-90-R gemessen wurde.
- ^{xiv} Ein untergeordnetes Ziel war es, das Ergebnis einer Studie des Institute of Victimology in Sarajevo, das im Frühling 1999 veröffentlicht wurde, zu bestätigen/widerlegen, indem Störvariablen etc. (z.B. der Glaube der Befragten, mehr Geld zu bekommen, wenn sie in einer bestimmten Art antworten, etc.) besser kontrolliert wurden. Diese Studie hatte gezeigt, daß Rückkehrer von außerhalb Ex-Jugoslawiens und landesintern vertriebene Personen einen besonders schlechten psychischen Stand hätten.
- ^{xv} Diese Subskalen sind jene, die standardmäßig bei der SCL-90-R errechnet werden. Tatsächlich ließen sich durch Faktoranalyse bei der vorliegenden Stichprobe Subskalen identifizieren, die den publizierten Subskalen sehr ähnlich sind, aber nicht mit diesen identisch. Wir haben die Standard-Subskalen verwendet um die Ergebnisse mit der Normstichprobe vergleichen zu können.
- ^{xvi} Es ist zu betonen, daß die in diesem Abschnitt verwendeten Fragebögen entwickelt worden sind, um einen Vergleich *zwischen* den Stichproben zu erlauben. Sie wurden in diesem Kontext nicht verwendet, um Informationen über Individuen zu geben und sie sind sicherlich keine befriedigende Basis für eine Diagnose. Mit anderen Worten, man kann nicht sagen, daß irgendeine bestimmte Person aus den Stichproben eine klinische Störung hätte, sondern nur, daß bei bestimmten Symptomen in bestimmten Stichproben erhöhte Ausprägungen zu geben scheint.
- ^{xvii} Bewertet auf der Grundlage des Fragebogens PSS-R, der entwickelt wurde, um eine Diagnose der PTB nach dem DSM-IV geben zu können.
- ^{xviii} Dieser Gesamtwert (99) ist geringer, als Gesamtanzahl der Rückkehrer (104), wegen fehlender Daten bzgl. dieser Variablen.
- ^{xix} D.h. signifikant auf dem 0,01%-Niveau, unter Annahme ungleicher Varianzen.
- ^{xx} D.h. signifikant auf dem 0,01%-Niveau, unter Annahme ungleicher Varianzen.
- ^{xxi} Cohen, Roberta & Deng, Francis M. 1998. Masses in flight. The global crisis of internal displacement The Brookings institution, Washington DC.